



Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N^o. 273.

Sonnabend den 21. November.

1835.

Inland.

Berlin, 13. November. Die Einrichtungen unseres neuen Sternwarte sind jetzt ganz vollendet und können in ihrer Schönheit und Vollkommenheit allen andern zum Muster dienen. Auch der große Frauenhofer ist nun aufgestellt, und Herr Professor Enke hat bereits angefangen, durch ihn Beobachtungen zu machen. Die meisten der übrigen Instrumente sind vorzüglich, und neue Ankäufe werden sie vermehren und vervollständigen. — Eine unangenehme Sensation sowohl unter den Buchhändlern, als unter dem Publikum, macht die von der Gotta'schen Handlung angezeigte Herabsetzung der Preise von Göthe's Werken. Unter den erstern, weil sich die meisten Sortimentshändler hier schon mit ihrem ungefähren Bedarf für die Festzeit versehen haben; unter den letztern, weil diejenigen, welche sich Göthe's Werke schon angeschafft haben, nun sehen, daß sie die Opfer eines rein willkürlichen Verfahrens sind. Schwerlich dürfte die betreffende Handlung von den Sortimentshändlern von jetzt an auf Göthe und auf Schiller, wie bisher, Vorausbestellungen erhalten. — Es ist jetzt wesentlich davon die Rede, einem bisher halb wüßt liegenden Theil der Meßburg, das sogenannte Köpnitzer Feld, mit Häusern anzubauen. Der Entwurf dazu war schon seit Jahren gemacht und die Straßen abgesteckt. Jetzt will man mit dem nöthigen Nivellament und den sonstigen Vorarbeiten beginnen und zum Frühjahr die Hausstellen einzeln verauctioniren. (Leipz. Ztg.)

In einem Handelsberichte aus Köln vom 30. October, welcher insofern von großem Interesse ist, als mit den gegenwärtigen Verhandlungen in den niederländischen Kammern in Bezug steht, heißt es: „Die Getreide-Ernte dieses Herbstes hat eine vorzügliche Qualität von Roggen und Weizen geliefert; doch fand bis jetzt kein Handel darin statt. Nur in Weizen bemerkte man einen leisen Zug nach der belgischen Grenze, wo die Militärgewalt der Festung Maastricht das schlechte belgische Getreidegesetz corrigirt. Von den bevorstehenden Verhandlungen in den niederländischen Kammern wird nach dem vorhergegangenen königl. Beschlusse, der einstweilen für die Last Weizen 75, und für die Last Roggen 24 Gulden Auktion für Einfuhrabgaben fordert, die völlige Annullirung

des Getreidehandels nach Holland befürchtet, und sind daher augenblicklich die Aussichten zur Verwerthung einer reichen Ernte für den Landmann nicht glänzend. Es bereiten sich in den holländischen Handelsstädten lebhaftere Reklamationen gegen das ministerielle Vorhaben, und das Gesetz scheint nicht ohne Opposition durchgehen zu sollen; es würde gar nicht durchgehen, wenn die klare Einsicht der furchtbaren Last, welche man dem Lande aufzubürden im Begriff steht, vorhanden wäre. Die Konsumenten in den Niederlanden werden Roggen und Weizen theurer bezahlen, und der ihnen entzogene Werth wird den Werth des Bodens erhöhen, neues Kapital fließt dem Ackerbau zu, und erzeugt neues theureres Ackerland; rasch erreicht die Boden-Rente wieder ihren natürlichen Standpunkt, sie scheint, wie heute, des Schutzes zu bedürfen, und man fordert statt jetzt 75, alsdann 150 Gulden Eingangsteuer per Last. Man vergleiche England, wo die bis ins Unendliche gesteigerten Zölle die steigenden Klagen über den Druck des Ackerbaus nicht stillen. Ein nicht unwichtiger Umstand für Holland ist dabei die Erschwerung der Branntwein-Produktion durch die Steigerung des Getreides. Die Stadt Schiedam allein soll jährlich 7 Mill. Gulden zu den Staatslasten, vermöge der Gefälle auf Branntwein, beitragen, was ihr nicht mehr möglich sein wird, wenn der höhere Preis die Exportation nach Nordamerika erschwert. Außer den inländischen Reklamationen dürfte aber auch das Ausland bei der Diskussion des neuen Getreidegesetzes seinen Einfluß im Haag geltend zu machen suchen; namentlich Preußen, das in seinen östlichen Provinzen noch schmerzlicher als in den westlichen davon getroffen wird. Ferne sei es von uns, Repressalien das Wort zu reden, die in der Regel die Hand am härtesten treffen, welche zu schlagen versucht. Eine wenig schädliche Repressalie wäre nur möglich, wenn z. B. dieselbe Waare aus zwei Ländern zu einem und demselben Preise sich beziehen liesse; dieser Fall tritt aber ein nach Vollendung der Eisenbahn von Köln nach Antwerpen! Ein Umstand, dem eine recht zeitige Beherzigung zu wünschen wäre. In Betreff des gedachten Eisenbahnunternehmens erwartet das Publikum mit Ungeduld das Ende der durch die Umstände nothwendig gewordenen Verzögerungen, und die schließliche Entscheidung. Die Unwarterschaft auf Ak-

sien bei der Eisenbahn ist in der letzten Zeit mit geringerem Aufwande bezahlt worden, als früher. Verkäufer waren in der Regel auswärtige Aktionäre, namentlich potente Frankfurter Käufer; die Ankäufer waren dagegen, beinahe ohne Ausnahme, Bürger Kölns! woraus die gute Meinung, welche man von dem Unternehmen hier an Ort und Stelle hat, am besten hervorgeht. Zu läugnen ist übrigens nicht, daß man Spekulationslust für Aktiengeschäfte eine für Deutschland nothwendige Erscheinung nennen kann, wenn statt vieler Pläne einige Werke zu Stande kommen sollten, und deshalb darf man sich auch gewiß jedesmal freuen, wenn die Aktien einer Privatunternehmung über Paris bezahlt werden."

Düsseldorf, 12 Nov. Unsere heutige Zeitung enthält das Statut der Düsseldorf-Erfelder Eisenbahn-Gesellschaft, wie solches in der Generalversammlung der Aktionäre am 29. und 30. Oktober 1835 von dem königlichen Notar Herrn Conrath aufgenommen worden ist. Das Gesellschaftskapital beträgt siebenhundert funfzigtausend Thaler Preuß. Cour. und besteht aus siebentausend funfhundert Aktien, jede zu hundert Thaler. Fünf Prozent des Betrages der Aktien werden sogleich nach erlangter Allerhöchster Genehmigung des Statuts von den Unterzeichnern eingezahlt. Die Erhebung des Restes erfolgt, mit der fortschreitenden Ausführung der Arbeiten, in Zwischenräumen von wenigstens zwei Monaten, auf einen zwei Monate vorher in öffentliche Blätter einzurückenden Aufruf der Direktion und in Raten von höchstens zehn Prozent. Die Ausschüttung der Gewinn dividenden wird durch die Generalversammlung der Aktionäre beschlossen. Vor Ausschüttung der Dividenden sollen jährlich wenigstens zwanzig Prozent des reinen Gewinns zurückgelegt werden, um die Kosten für unvorhergesehene Ausgaben zu bestreiten. Alle fünf Jahre wird über die Verwendung dieses inzwischen nicht in Anspruch genommenen Reservefonds, mit Ausschluß eines Minimum von funfzigtausend Thaler, von der Generalversammlung beschlossen.

Koblenz, 9. Novbr. Die nunmehr beendigte Weinlese ist an Quantität wie an Qualität nach den verschiedenen Lagen sehr verschiedenartig ausgefallen; an der Uhr und dem Rheine besser als an der Nahe und der Mosel, beim rothen Weine besser als beim weißen. Mehre ungünstige Umstände haben darauf eingewirkt. Während die Trauben gegen das Jahr 1834 um wenigstens 14 Tage in der Reife zurück waren, mußte die Weinlese an manchen Orten übereilt werden, weil das Regenwetter eine schädliche Fäulniß veranlaßte, welche die Quantität des Weins verminderte und dessen Qualität verdarb, wozu noch der ungleiche Zustand der Reife, selbst im nämlichen Weinberge und an den nämlichen Weinstöcken, kam. Der Frost in der Nacht vom 17ten auf den 18ten v. M. hat denjenigen Trauben, welche im Zustande der Reife waren, nicht geschadet; da aber, wo noch unreife Beeren an den Trauben waren, haben dieselben durch den Frost gelitten und dem Most eine widerliche Säure beigemischt. — Der theilweise Anschluß des Herzogthums Nassau an den Zoll-Verein gewinnt täglich mehr in der öffentlichen Meinung. Der Einfluß desselben äußert sich sichtbar Weise vorzüglich in dem lebhafteren Verkehr auf den Märkten der diesseitigen Gränzorte. — Die Schiffsahrt war in dem vergangenen Monate noch sehr lebhaft. Außer den Dampfschiffen passirten einwärts 44 große, 159 mittlere und 92 kleine, im Ganzen 295 Fahrzeuge; aus-

wärts 48 große, 199 mittlere und 92 kleine, im Ganzen 330 Fahrzeuge. Auf denselben wurden an Produkten und Fabrikaten eingeführt: 1) Für Holland und die Freihäfen 10,766 Ctr., 2) für das Inland 106,320 Ctr., im Ganzen 117,086 Ctr. Ausgeführt wurden: 1) Aus Holland und den Freihäfen 57,617 Ctr., 2) aus dem Inlande 135,275 Ctr., im Ganzen 192,892 Ctr. Unter den ausgeführten Produkten befanden sich auch 20,371 Ctr. Aepfel, welche aus hiesiger Gegend nach Mainz und Frankfurt zu guten Preisen abgesetzt wurden, weit dort das Kern-Obst fast ganz mißrathen ist. An Holz- und Bauholz gingen ein: 1139 Kub. Metr. Eichenholz, 19,924 Kub. Metr. Tannenholz, zusammen 21,063 Kub. Metr., wovon jedoch nur 327 Kub. Metr. Eichen- u. 10,203 Kub. Metr. Tannenholz im Lande verblieben.

Kachen, 11. Novbr. Nachträglich zu untrer gestrigen Mittheilung über den hiesigen Verein zur Beförderung der Arbeitssamkeit ist noch zu erwähnen, daß am Schlusse vorigen Monats die verzinslich untergebrachten Gelder 69,029 Thlr., die Kassenbestände 10,581 Thlr. betragen.

D e u t s c h l a n d.

München, 11. November. Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Griechenland ist, wie wir hören, auf den 21. d. M. festgesetzt. (Nach früheren Nachrichten sollte sie schon am 16. d. M. erfolgen.) Bis dahin hofft man aus Rom Nachricht und Entscheidung wegen Beseitigung der Schwierigkeiten zu haben, welche die Cholera-Quarantaine am Po gewöhnlichen Reisenden entgegenstellt, um so bestimmter, da der Weg über Verona und Bologna, also durch Orte führt, die von der Seuche nicht berührt sind. In Ancona liegt eine Englische Fregatte und ein Dampfboot zur Verfügung des Monarchen. — Wir haben (schreibt die Baiersche Rationalzeitung) neuere Briefe aus Griechenland erhalten, welche allerdings bestätigen, daß der Haß der Hellenen gegen Baiern immer heftiger wird und Besorgnisse erregt. — Der Bruder des Span. Minister-Präsidenten Mendizabal befindet sich gegenwärtig in München.

Ashaffenburg. Dem Urheber des großen hier verübten Diebstahls (s. untre Sig. Nr. 269.) wird eifrig nachgeforscht; der Lyzealfond soll am meisten dabei theilhaftig sein; so wie aber dies Geld verschwand, sind auch die Schüler dieser Lehranstalt rasch verschwunden. — Wie die hiesige Zeitung berichtet, ist bei Grabung eines Brunnens zu Feuerbach im Untermain-Kreise eine reichhaltige Goldmine entdeckt worden, weshalb eine K. Commission erwartet wird.

Kassel, 7. Novbr. Der Landgraf Ernst von Hessen-Philippsthal ist vorgestern mit seiner Familie hier eingetroffen. — Wie man vernimmt, machen die beiden Häuser Hessen-Philippsthal und Hessen-Philippsthal-Warsheld — nach Erlösung des Landgräflich Hessen-Rotenburgerischen Hauses in seinem Mannes-Stamme die einzigen noch übrig gebliebenen Nebenlinien des regierenden Hauses Kurhessen — Ansprüche auf Vermehrung ihrer Apanagen in Folge des Heimfalls der Rotenburger Quart, sich auf den 14ten Artikel der Verfassungs-Urkunde stützend, welcher bestimmt, daß, bei eintretendem bedeutendem Zuwachse von Gebiet, oder bei dem Anfall beträchtlicher Grundbesitzungen mit Erlöschen einer Seitenlinie unter Bestimmung der Landstände eine Vermehrung einer dormaligen Apanage stattfinden kann. (Es dürfte diese Angelegenheit bei dem nächstkommenden Landtage in Anregung gebracht werden.)

Darmstadt, 13. Nov. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 9ten erfolgte die Abstimmung über die Mittheilung der ersten Kammer, über das Militärbudget für 1833 — 1835. Die Frage: Will die Kammer bei ihrem Beschlusse, die für den Kommandeur des Chevauligers-Regiments verlangte fünfte Pferderation, veranschlagt zu 103 Fl. 25 Kr., nicht zu bewilligen beharren? wurde mit 38 gegen 1 Stimme bejaht; die Frage: Soll der Staatsregierung der Wunsch ausgedrückt werden, sie solle bei der Bundesversammlung eine Herabsetzung des Militär-Stats im Allgemeinen zu bewirken suchen? abermals mit 37 gegen 2 Stimmen bejaht; die Frage: Soll die Staatsregierung, nach dem Antrage des Abgeordneten Perrot, ersucht werden, für diesmal noch diese Last von den Unterthanen zu entfernen? mit 27 gegen 12 Stimmen verneint.

Weimar, 12. November. Mit dem 21sten oder 22ten d. M. wird unser Landtag, der 9te seit der Einführung der Konstitution, beginnen. So viel man erfährt, werden demselben nebst mehreren auf die Finanz-Verhältnisse des Großherzogthums, welche sich sehr günstig gestaltet haben, Bezug nehmenden Gegenständen, auch mehre Gesekentwürfe im Justiz- und Administrationsfache, darunter die Einführung einer noch nicht vorhandenen Communal-Ordnung, zur Berathung vorgelegt werden. Indessen ist man der Meinung, daß dessen Dauer sich auf einen, höchstens zwei Monate beschränken werde. Es sind zu diesem Landtage viele von den ältern Deputirten gewählt worden.

Großbritannien.

London, 10. Nov. Herr Spring Rice ist dem Beispiel Lord F. Russell's gefolgt, der bekanntlich vor kurzem seine Abneigung gegen organische Veränderungen in der Constitution kundgab; er wurde nämlich vor einigen Tagen von den Wählern von Kimerick, welches er früher repräsentirte, das aber jetzt einen Repealer, den Herrn Roche, zum Repräsentanten hat, durch diesen Letzteren zu einem Diner eingeladen, lehnte aber, Ueberhäufung mit Geschäften vorschüßend, die Einladung ab. In dem Schreiben nun, womit er darauf antwortet, sagt er unter Anderem: „Ich werde mich stets bemühen, sei es in der Opposition oder als Minister der Krone, die Sache der nationalen Verbesserungen zu befördern, dabei aber an den Grundsätzen unserer gemischten monarchischen Verfassung festhalten und mich in Betreff der Erreichung nützlicher und praktischer Reformen auf die der Constitution selbst inwohnende Kraft verlassen.“ — Der Marquis von Waterford ist am vorigen Montage auf einer Jagdpartie mit dem Pferde gestürzt, u. hat sich dabei schwer verletzt. — Die zur Bestreitung der Kosten, welche den Herrn D'Connell und Rathven die Verfechtung ihrer Parlamentssitze gegen ihre Gegner, die Tory-Kandidaten, vor der Dubliner Wahl-Kommission verursacht, von den Freunden jener beiden Herren aufgebracht Summe von 2300 Pfund ist jetzt schon erschöpft; D'Connell hat kürzlich dem Herrn Finn 900 Pfund aus seiner Tasche zu demselben Zweck gezahlt und denselben zu der Erklärung beauftragt, daß er die Bürger von Dublin nicht ferner in Anspruch nehmen, sondern die weiteren Kosten selbst tragen wolle. Bisher hat diese Kommission wöchentlich 60 Pfund gekostet, und man glaubt, daß sie jetzt, wo die Vertheidigung der beiden Mitglieder begonnen hat, deren Wahl angefochten worden ist, noch mehr kosten wird.

Ein hiesiges Blatt behauptet, D'Connell habe bereits das

Mißfallen eines großen Theils der Minister in dem Grade auf sich gezogen, daß nicht nur von seiner Ernennung zum Mitgliede des Geheimen Rathes gar nicht mehr die Rede sei, sondern daß auch mehre Minister in vertraulichen Gesprächen sich in sehr bitteren Ausdrücken über das ganze Benehmen D'Connell's ausgelassen haben. Die Bekanntmachung der Correspondenz zwischen ihm und Herrn Raphael hat die Folge gehabt, daß sogar viele unter seinen hiesigen Anhängern sich seiner zu schämen anfingen. In Irland macht jetzt diese Correspondenz die Runde durch alle dortige Zeitungen, und wird mit mehr oder minder bitteren Bemerkungen begleitet. Gewöhnlich wird Herr D'Connell, wenn von dieser Correspondenz die Rede ist, mit dem Ausdruck „Parlaments-Sitz-Mäkler“ bezeichnet und Herr Raphael kurzweg „der Jude“ genannt, weil nämlich der Letztere bekanntlich zu dem israelitischen Glauben sich bekennt. In dem bekannten Untersuchungs-Prozeß wegen der Wahl des Herrn D'Connell in Dublin ist jetzt ein neuer Präsident, Herr Chambers, eingetreten, der fest entschlossen ist, sich durch die unaufhörlichen Intriguen zu Gunsten D'Connells nicht irremachen zu lassen, sondern die Sache so schnell wie möglich zu Ende zu bringen.

In der vorigen Woche wurde in Althorp, dem Landstige des Grafen Spencer, eingebrochen. Die Diebe waren durch ein Fenster des Bibliotheksaals eingedrungen, nahmen jedoch nur wenige Sachen von Werth mit. Von den Büchern nahmen sie keine, hatten sie jedoch hin und wieder untersucht, wie man aus den an einigen Büchern befindlichen Blutspuren — vermuthlich hatte sich ein Dieb mit dem zerbrochenen Fensterglase geschnitten — erkannt hat. Der Gr. v. Roden hat durch Diebstahl einen größern Verlust erlitten. Er kehrte nehmlich vorgestern von Canterbury nach London zurück, u. unterwegs wurde ein Koffer mit vielen Sachen an Werth, der mit seinem Reisewagen verbunden war, weggeschnitten. In diesen Tagen ist auch hier ein bedeutender Diamantendiebstahl wieder verübt worden.

Das Parlamentsmitglied für einen Londoner Stadtbezirk, Alderman Thorpe, ist vorgestern gestorben. Der Sheriff Salomons (Israelit) ist aufgefordert worden, sich als Kandidat für den erledigten Sitz zu stellen. — Am 6. d. war der Nebel in der City von London so dick, daß man die öffentlichen Gebäude und Boutiken um 1 Uhr Nachmittags erleuchten mußte. — Viele Grundbesitzer der Grafschaft Surrey haben am 4ten d. eine Zusammenkunft gehalten, um gegen die Eisenbahn zwischen London und Brighton einzukommen, deren Aktien sogar schon 5 pCt. Prämie tragen, was seinen Grund in einer Art von Stockjobberei hat.

Die Dubliner Evening Post sagt: „Wir glauben, daß die empörende Strafe des öffentlichen Peitschens von unseren Kriminal-Richtern seit vielen Jahren gänzlich abgeschafft worden sei. Leider aber müssen wir sehen, daß man es in Fermagh für angemessen erachtet hat, diese unmenschliche und entehrende Züchtigung, als Zugabe zu einer zwölfmonatlichen Gefängnißstrafe, wieder aufzuwecken.“

In mehreren Gegenden Englands, besonders aber im Norden, ist die Zahl der Schnepfen jetzt ungewöhnlich groß, was man für ein untrügliches Zeichen von einem strengen Winter halten will.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Inskünfte wird ein großer Luxus der Uniformen bei den Generalen und höhern Offizieren stattfinden. Unter dem Kaiser Napoleon hatten dieselben 2 Uniformen, eine reichsgeackelte Galla-Uniform und eine etwas minder reiche für den Dienst. Unter dem General Gerard, gleich nach der Julius-Revolution, war man viel einfacher geworden, und alles beschränkte sich auf ein mäßig reich gesticktes Kleid. Jetzt aber, wo wir uns wieder mit einer gewissen Pracht umgeben wollen, sollen die Generale vier Uniformen tragen. Eine zur großen Galla, eine zur Parade vor dem Regiment, eine gewöhnliche für den täglichen Dienst, und endlich eine Rebingotte „à l'Antichienne“ für den Morgen und der Lagerdienst. Die Schärpe und der gestickte Hut werden aber für alle Uniformen bleiben.

Der Moniteur enthält in seiner heutigen Nummer einen halbamtlichen Artikel über die Behauptungen englischer Blätter, in Betreff der Aufhebung der französischen Blokade am Senegal. Der Moniteur äußert unter anderm: „Es wird behauptet, daß die erwähnten Zwistigkeiten von der franz. Behörde selbst hervorgerufen worden wären, um einen Vorwand zu haben, Portendick zu belagern und dort den engl. Handel zu vernichten. Nun aber hat der Krieg zwischen dem Senegal und den Trarzas-Mauren schon im J. 1833 begonnen, und der alleinige Grund desselben war das, zum Nachtheile unserer Niederlassung, zwischen den Trarzas-Mauren und dem Königreiche Wallo abgeschlossene Bündniß. Die Blokade von Portendick hat aber erst im Februar 1835 stattgefunden, als ein Auskunfts-Mittel, die Trarzas-Mauren durch einen gleichzeitigen Angriff zu Wasser und zu Lande zur Abschließung des Friedens zu bewegen. Was die Aufhebung der Blokade betrifft, so ist diese Maßregel hier zwischen beiden Regierungen verabredet und dem Gouverneur vom Senegal durch die franz. Kriegsbrigade Endymion (welche gleichzeitig mit der engl. Fregatte Etage vor St. Louis anlangte) aufgetragen worden, und ohne irgend eine Schwierigkeit zur Ausführung gekommen. Wenn zwischen dem Gouverneur vom Senegal, so wie zwischen dem Befehlshaber des franz. Geschwaders und dem Befehlshaber des engl. Geschwaders einige Erklärungen stattgefunden haben, so hatten diese keinen andern Zweck, als sich über die Mittel zu verständigen, das unbestreitbare Recht Frankreichs, auf seinem eigenen Gebietsgebiete den maurischen Stamm, mit welchem der Senegal sich im Kriege befand, zu verfolgen, mit dem den Engländern durch den Vertrag vom J. 1783 zuerkannten Rechte des alleinigen Verkehrs in Portendick in Einklang zu bringen.“

Es soll im Werke sein, den Unteroffizieren in der Armee die Musketen in eben dem Grade zu beschränken, wie bei den Gemeinen, damit sie nämlich den Verführungen zu verbrecherischen, geheimen Umtrieben nicht mehr so sehr ausgesetzt sind, wie jetzt. — Hr. v. R. ist in vollem Bewußtsein in seinem Lehnstuhl verschieden, da die Eigenthümlichkeit seiner Krankheit es ihm nach seiner Rückkehr von der letzten Reise nicht gestattete, im Bett zu liegen. Die Leichenöffnung hat ergeben, daß seine Krankheit unheilbar war und in einem alten rheumatischen Uebel bestand, welches in der letzten Zeit einen hohen Grad von Intensität erlangt und die ursprünglich sehr starke Körper-Constitution untergraben hatte. Zuletzt hatte sich das Uebel auf das Herz, die Hauptgefäße und die beiden Lungen geworfen und so war denn keine Rettung mehr. Frau

v. Rigny ist seit mehreren Monaten im Zustande der Schwangerschaft. — Der National beleuchtet in seiner heutigen Nummer die Beweggründe der thätigen Theilnahme Englands an dem Bürgerkriege in Spanien und äußert denn bei dieser Gelegenheit auch ganz unehrlichen eine Meinung, die bisher sowohl von ihm, wie von andern gleichgesinnten Blättern in Abrede gestellt wurde, daß nämlich die Haupttriebfeder jener Theilnahme in Londoner Börsenspekulanten und neuerdings in großen Capitalisten, die mit Hrn. Mendizobal in genauester Verbindung stehen, ruhe. „Also,“ meint die Quot., damit diese Herren in Uppigkeit fortleben können, oder damit einige Londoner Börsenspekulanten keinen Schaden leiden, wird ein großes herrliches Land der Gefahr ausgesetzt, gänzlich zu Grunde gerichtet zu werden, ein Krieg auf Tod und Leben genähert, werden die schrecklichsten Drangsale und Leiden unzählige Familien gebracht! Und diese Herren und deren Soldlinge wollen noch von „Emancipation der Völker,“ „Wiedergeburt der Nationen,“ „Förderung wahrer Volkswohlthat“ und der gleichen abgedroschenen Ueblichkeiten mehr schwagen?“

Paris, 11. Novbr. Der heutige Moniteur enthält einen Bericht des Handels-Ministers an den König, in Folge dessen eine Kommission bestellt wird, die sich mit der Frage beschäftigen soll, ob der Eingangszoll von überzeischem Catpeter, der gegenwärtig 52 1/2 Fr. für den Centner beträgt, nicht den Wünschen des Handelsstandes in allen großen Hafenstädten gemäß, herabzusetzen sein möchte. Zu Mitgliedern dieser Kommission sind ernannt worden: 1) von Seiten der Ministerien des Krieges und der Marine: der General-Lieutenant Graf Vallée, der Vice-Admiral von Rosamel, der General-Lieutenant Baron Doguerra und der General-Major Baron Tholozé. 2) Von Seiten des Handels-Ministeriums: der Pair Baron Thénard, der Deputirte Herr J. Lesbèbe, der Staatsrath David und der General-Zoll-Direktor Clélerin. Präsident der Kommission ist der Pair, Graf von Argout.

Der Temps sagt: „Die Kammern werden, wie wir bereits früher gemeldet haben, auf den 28. Decbr. zusammenberufen werden. Selt'um ist es, daß dieser Beschluß des Ministeriums noch nicht öffentlich bekannt gemacht worden ist. Es wäre sehr angemessen, daß die Deputirten zeitig genug benachrichtigt würden, um ihre Geschäfte mit Muße beendigen und ohne Beeinträchtigung derselben der Eröffnung der Session beiwohnen zu können. Es kann unmöglich die Absicht des Ministeriums sein, seine Anhänger im Voraus einzeln von dem gefaßten Beschlusse in Kenntniß zu setzen, und die übrigen Mitglieder so spät als möglich auf offizielle Weise zusammen zu berufen, um die ersten Operationen der Kammer nach Gefallen lenken zu können.“

Der ausgezeichnete Bildhauer Herr A. David, ist mit der Anfertigung einer Marmorbüste des Herrn von Rigny beauftragt, und hat zu diesem Ende bereits vorigen Sonnabend einen Gypsabdruck vom dem Gesicht des Todten genommen. Der Maler, Herr Lepaute, wird den Sieger bei Navarin in Lebensgröße und als am Bord der Fregatte Sirene während jener Schlacht stehend, darstellen.

Paris, 12. Nov. (Privatmittheilung.) Von der spanischen Gränze hatte man günstige Nachrichten. Die Carlisten sollen bei St. Sebastian Verluste erlitten haben, und am 3. Nov. ernstlich geschlagen worden sein. — Im Journal de Paris liest man: Offizielle Berichte von verschiedenen Punkten stimmen überein, den vorgeblichen Sieg der Carlisten (am

28. und 29. Dkt.) in Abrede zu stellen. Cordova hat nur ein Mandor gemacht, als er sich zurückzog. — Eine Depesche aus Bayonne, 8. Nov. sagt: Cordova sei am 29. Oktober mit 50 gefangenen Carlisten zu Vittoria angekommen. Am 30ten war er zu Ohandia und am 1sten wieder zu Vittoria. Er erwartet die Engländer aus Bilbao. Am 31. Oktober war Don Carlos zu Charri Arana; seine Armee war aufgestellt auf der Straße von Pampeluna nach Vittoria. Briefe aus Bilbao vom 30. Dkt. melden, daß Evans mit 8000 Engländern nach Vittoria aufgebrochen ist. Espartero und Saureguy folgten ihm mit 3000 Mann. Zu Bilbao blieben 4000 Mann und die Urdanos. Eine Depesche aus Bayonne vom 11. Nov. meldet, daß das Gesecht vom 27. Oktober — zu Madrid am 30. bekannt — daselbst als ein Sieg gefeiert worden ist. Am 7. Nov. war Don Carlos mit seinem Neffen, Don Sebastian, und 10 Bataillonen zu Duzgun, zwischen Tortosa und der französischen Gränze. Vier dieser Bataillone sind von Duzgun nach Fuentarabia aufgestellt, bei ihnen befindet sich Sagastibelza, 15 andere Bataillone stehen bei Angra; drei Bataillone und eine Escadron sind am 8. Nov. nach Aragonien aufgebrochen. Am 25. Dkt. ist die portugiesische Truppenabtheilung zu Zamora eingerückt. Am 5. Nov. hat Mina bestimmt, die Nationalgarde von Barcelona solle ihren Dienst ohne Besoldung th. m. Es wird ein Corps Freiwillige zu Pferde errichtet, die täglich 3 Reales Löhnung erhalten. Ein unbedeutender Aufstand ist am 7. Nov. zu Figueras ausgebrochen und beigelegt worden. Die Carlisten streifen zwischen Girona und Campredon.

Der Herzog von Orleans ist am 5. Nov. zu Ajaccio angekommen und am 7ten nach Algier abgefegelt. (Moniteur.)

Von der französisch-spanischen Grenze wird geschrieben, daß es den Franzosen jetzt darum zu thun ist, den ewigen Gebietsverletzungen der Carlisten durch Gewalt ein Ende zu machen. Man will vorerst Fuentarabia beschließen. General Nogues leitet die angefangenen Operationen. Die franz. Regierung fordert die Wiederherausgabe zweier auf der Bidassoa von den Carlisten weggenommener Trincaduren. (Leipz. B.)

Spanien.

Madrid, 5. Nov. (Privatmitth.) Durch ein Decret der Regentin wird eine Erziehungsanstalt eingerichtet für die verwaisten Töchter von Nationalgardisten oder andern Spaniern, die im Kriege gegen den Prätendenten umgekommen sind, oder noch fallen werden. Diese Anstalt ist unter den Schutz der heiligen Königin von Portugal, Donna Isabella von Aragon, gestellt. Die Graven von Spanien haben 5,000 Mann zur Beilegung des Bürgerkriegs in den nördlichen Provinzen auszurüsten beschloffen.

Niederlande.

Haag, 6. November. Ich habe schon früher bemerkt, daß die projektirte Erhöhung des Eingangszolles auf Getreide von den holländischen Handelsleuten und Andern durchaus nicht gebilligt wird. Namentlich ist Amsterdam dabei theilhaftig. Es haben denn auch 52 angesehenere Handels Häuser letzterer Stadt den Generalstaaten eine Adresse überreicht, worin sie sich gegen die befragte Zollerhöhung aussprechen. Sie bemerken unter Andern darin, daß diese Erhöhung dem Landbau in Holland die Vortheile nicht gewähren würde, welche man sich davon versprache, daß sie aber den Getreidehandel, sowohl den in- als ausländischen, u. die kleine Schiffahrt benachtheiligen, ja zu

Grunde richten würde. Auch der Behauptung, es bestche keine Getreideausfuhr aus Holland, widerspricht die Adresse u. bemerkt, daß in diesem Jahr, Roggen, Gerste und Hafer nach der Ostsee, Hafer nach Odessa, Weizen nach Amerika, und noch dieser Tage selbst nach Lissabon gegangen sei; es seien sogar sehr ansehnliche Partien Gerste und Hafer dieses Jahr nach Belgien versendet worden. Diesem zufolge hätten die Getreidevorräthe sich vermindert.

Belgien.

Brüssel, 10. Nov. Eine Gesellschaft hat sich gebildet, um eine Eisenbahn von Paris nach Lille zu eröffnen, deren Kosten auf 2½ Millionen Fr. geschätzt werden; man zählt darunter: zwei Generale des Geniewesens, die Barone Bernard und Uxalin, Pairs, Magistratspersonen, Gutsbesitzer, Banquiers. Die planimetrischen Risse sind vollendet, und die definitiven Aufnahmen werden auf dem Terrain durch Männer, die bereits Beweise ihrer Geschicklichkeit abgelegt haben, fortgesetzt. Die Aufnahmearbeiten von Paris bis Amiens sind beendigt; jetzt ist man mit denen unterhalb Amiens beschäftigt. Wahrscheinlich wird die Bahn an der rechten Seite der Heerstraße von Doullens nach Arras sich ausdehnen, bei Arras vorbeigehen und über St. Laurent, Wemy und Carvia Lille erreichen.

Schweiz.

Bern, 8. Nov. Ein scharf bezeichneter Zug der gegenwärtigen Zustände ist der Umstand, daß die Anklageakte gegen die des Hochverraths beschuldigten dreihundert Berner durch einen Fremdling, den Dr. Rheinwald, der wegen Hochverraths sein Vaterland meiden mußte, abgefaßt wurde. Dieselbe ist in 3 Hauptabschnitte eingetheilt. Der erste begreift die Anklage hinsichtlich des hochverrätherischen Unternehmens in sich und die Frage über die Konnexität sämmtlicher Angekuldigten. Bei den 4 Rädelsführern ist auf 15 bis 10jährige Gefängnißstrafe, bei 61 Personen ist auf 4jährige Gefängnißstrafe, bei 33 andern auf 5 bis 8jährige Gefängnißstrafe; endlich bei 28 Personen auf das Minimum der Strafe, von je 1 Jahr Einsperren, angetragen. Im zweiten Abschnitte wurde zuerst der Antrag gestellt, die sämmtlichen Mitglieder der Siebnerkommission, wegen verheimlichter Auffammlung von Kriegsvorräthen, in verdreherischer und geährlicher Absicht begangen, zu peinlicher Strafe zu ziehen und jeden der H. Präsidenten zu 2jähriger und die übrigen fünf Mitglieder je zu 12monatlicher Gefängnißstrafe zu verurtheilen. Der dritte Abschnitt endlich giebt die Anträge in Betreff des Kostenpunktes, wo nach der bekannten Manier der Aufschreibung in Bruchquoten verfahren ist.

Freiburg, 2. November. Die hiesige Pensions-Anstalt der Jesuiten ist jetzt bevölkerter als jemals; sie wird dieses Jahr 350 Zöglinge zählen, und man hat noch an hundert wegen Mangels an Raum zurückweisen müssen; es sind im Verlauf dieses Jahres mehre junge Leute aus den ersten Familien Deutschlands namentlich aus Bayern, hierher geschickt worden. — Die Fremden, die im verfloffenen Sommer unsere Stadt in großer Zahl besuchten, konnten nicht genug werden, unsere schwebende Brücke zu bewundern, welche jetzt ganz vollendet ist, und deren Zugängen durch das schöne Hotel, welches dort gebaut wird, und das zum neuen Jahre fertig werden soll, noch eine bedeutende Verschönerung bevorsteht. Die Regierung beabsichtigt, noch eine zweite hängende Brücke über das Gotteron Thal bauen zu lassen; doch zweifelt man, ob sich die nöthigen Aktien dazu fin-

den möchten; wenigstens ist die Mehrzahl der Patrizier-Familien entschlossen, nichts dazu beizutragen, weil sie bei dem ersten Unternehmen zu viel Unannehmlichkeiten erfahren und zu großen Schaden gelitten haben.

A s t r i a.

Dran, 25. Okt. Man spricht hier nur über die kriegs- rische Expedition. Uebrigens kann uns bei dem unermesslich ausgedehnten Kriegsterrain, wo der Angriff von allen Seiten droht, eine Niederlage sehr gefährlich werden. Um diese zu vermeiden, scheint man das Anrücken der Corps von verschiedenen Seiten nicht zweckmäßig gefunden zu haben, damit Ab- del Kader sich nicht auf ein einzelnes werfe. Alle Truppen sollen daher von hier aus den Weg beginnen, und man wird nur zwei detachirte Corps, das eine gegen die Hadjuten, das andere gegen den Stamm des Mesaya's schicken, dar- mit auf diese Weise eine Diverfion gemacht werde. — Die drei Brigaden, die von hier ausrücken werden, deren Befehls- haber jedoch noch nicht bestimmt ernannt sind, werden jede aus 3 Bataillonen Infanterie, 1 Escadron Kaval- lerie, 1 Batterie, 1 Compagnie Ingenieurs, und einer star- ken Abtheilung Bouawes bestehen, in Summa etwa 3000 Mann für jede Brigade. — Eine ansehnliche Masse Spahis, Türken und Araber wird die Avantgarde bilden, auch sind uns viele Stämme recht befreundet und wir dürfen daher auf eine nicht geringe Anzahl von Truppen der Eingebornen, be- sonders Kavallerie zählen.

M i s s e l l e n.

Breslau, 19. Novbr. Am 11. Nov. verwundete der Schuhmachergeselle Greschnik aus Adamowitz (Gr. Strehlitzer Kreises) bei Gelegenheit der Martini-Feier aus Unvorsichtigkeit durch einen Schuß den Roboth Gärtner Dworatschi aus Ka- linow, in Folge dessen derselbe am 13. Nov. gestorben ist. — Am 10. Nov. wurde bei der Kirche zu Groß Sierakowitz, Ost- Steirischer Kreises, der dasige Köhler Vitus Balzerek begraben. Er erreichte das ungewöhnliche Alter von 101 Jahren. Be- merkenswerth ist, daß dieser Mann fast sein ganzes Leben im Walde als Holzköhler zugebracht, und sich zu Hause bei seiner Familie nur als Gast betrachtete. Eine Hütte von Sand oder Erde kegelförmig bei den Weiden errichtet, schützte ihn noth- dürftig vor Regen, Kälte und anderem Unwetter. Seine Nahrung bestand großentheils aus den in den Köhlen gebrate- nen Kartoffeln; Brod aß er selten, und noch seltener Fleisch. Sein Trank war das liebe Wasser, aber woher in der oft vor- kommenden Noth entnommen? Aus der Umgegend seiner be- wachten Weiler, in trockener Jahreszeit aus den Vertiefungen und Stockholzhöhlen. Wegen des Schlammes und der My- riaden sichtbaren Ungeziefers mußte es vorher durch einen Lap- pen gefeigt werden. Im Winter, wenn es fest gefroren, aß er Schnee, um den Durst zu löschen, den die Hitze der damp- fenden Weiler steigerte. Beständig in Rauchwolken gehüllt, dem Eindringen der wechselnden Temperatur preisgegeben, ohne nur die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse zu genießen, im stet. n Kampf mit den Elementen, erreichte dieser Mann in voller Gesundheit dies hohe Lebensalter. Sehr bewundernswerth ist es ferner, daß die meisten Köhler unter so augenscheinlich er- schwierenden Lebensumständen in kräftiger Lebensfülle ein hohes Alter erreichen.

Herrn Eike's Gastspiel in Hannover ist sehr zweifelhaft ausgefallen. Er gab Don Juan und Heiling. In Beziehung

auf erstern werden ihm viele Vorwürfe gemacht, bei eine, wel- cher auf das Breslauer Theater ganz applicable ist, lauter: „Noch müssen wir an Herrn Eike bewundern, daß er das Champagnerlied unaufgefordert da capo sang: ein paar von der Gallerie herabfallende Diskantstimmen dürfen doch wohl den Künstler nicht bestimmen, es zu wiederholen. Es erhob sich auch, namentlich da Herr Eike die Schlusstacte genannten Liedes so unmenschlich herauschrie, eine bedeutende Oppo- sition.“ — Die Aufdringlichkeit der Sänger mit ihren da capo's und ihr Beifall herausforderndes Schreien in den Schlusstacten verdient solche strenge Rügen. — Herr Eike wird übrigens in dem hier genannten Artikel aus Hannover (Leips. Theaterchronik N. 124.) unter die Anfänger geidlt. Wann wird derselbe sich dieses Prädikates überheben? Manche Sänger haben aber leider an jedem Orte, wo man sie zuerst hört, das Schicksal, immer aufs neue als Anfänger behan- delt zu werden, auch Herrn Eike scheint dieses Unglück zu ver- folgen.

Im Mechanic's Magazine liest man: „Unleugbar ist die bedeutende Kostenersparniß der Methode, das Eisen durch erhitzte Luft zu schmelzen. Nach verschiedenen Berichten über die Resultate in den Eisenwerken an der Clyde beträgt die Er- sparung 30—40 pCt. Allein dies ist doch nicht der einzige Gesichtspunkt, aus dem die Sache betrachtet werden darf. Die Berücksichtigung der Qualität des so geschmolzenen Eisens ist eben so wichtig, wo nicht wichtiger, als die der Kostenerspar- niß. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß das so gewonnene Eisen bei der Verarbeitung selten ein gutes Ansehen gewinnt, und überdies so weich ist, daß es die Verhärtung nicht aushält, und häufig beim Kühlen bricht. Ferner ist das so geschmolzene Metall in sich zu locker, und die Versuche mit einer 4 Fuß lan- gen zolldicken Stange haben ergeben, daß eine solche 71 Pfund weniger trug, als eine gleiche Stange des weichsten gewöhnli- chen Eisens. Noch ist zu bemerken, daß jenes sich weit mehr als dieses zusammenzieht, und zwar, nach mehren Beispielen, bis zu 1/2 Zoll vom Fuß.“

Wieder ein Wunderkind! — Eine Dlle. Marie Borchardt von Brüssel, 5 Jahr alt, läßt sich auf dem Piano mit improvisirten Melodien hören, ohne je Musik-Unterricht gehabt zu haben, begleitet nach dem Gehör alle Instruments und Gesangstücke, und transponirt auf der Stelle alle Ton- Arten.

Der Bon Sens vegetirt eine kleine Bosheit gegen Dlle. Mars, indem er ihr Alter verräth. Der Umstand, daß sie die Rolle der Großmutter in einem neuen Stück von Scride abgelehnt hat, ist Ursache seines Angriffs. Er sagt: Wir geben bei dieser Gelegenheit das Alter dieser Künstlerin genau an, da sie sonst öfters älter angegeben wird als sie ist. Sie wurde am 19. Dez. 1778, in demselben Jahre wo Voltaire 84 Jahr alt starb, geboren, ist mithin jetzt 56 Jahr alt, obgleich ihr letzter Paß, so wie seit 10 Jahren beharrlich, nur 36 Jahre anzeigt. Ihr Sohn ist 37 Jahre alt; es könnte daher der Künstlerin dasselbe begegnen, was einer ihrer schönen Kol- leginnen begegnete, die von Napoleon gefragt wurde: Wie alt sind Sie? — Sire, 35 Jahre. — Und Sie? wandte er sich zu dem Sohn der Künstlerin, der daneben stand, „Sire, 36 Jahre.“ „Aha, also nur um 1 Jahr älter als Ihre Mutter; das geht an“, sagte der Kaiser lachend, und drehte sich um.

(Königsb. Z.) Es wird noch von manchen Nichtebangelischen bezweifelt, ob Dr. Luther wirklich mit der Jungfrau Katharina von Bora kopulirt worden sei: allein es ist laut den Akten der Universität Wittenberg bewiesen, daß am 13. Juni 1523 die Verlobung in dem Hause des Stadtschreibers Reichenbach, und in Gegenwart des Dr. Pommer (Eugenhagen) und des Malers Lucas Kranach vor sich gegangen, und die Hochzeit am 27. Juni des genannten Jahres vollzogen worden. Zu dieser Festlichkeit verhehret der Rath zu Wittenberg 1 Stübchen Malasser, das Quart zu 5 Groschen, 1 Stübchen Rheinwein und 6 Kannen Frankenwein, und lieferte noch zur Wirthschaft 1 Faß Eimbeckisch Bier. Auch wurde das Ehepaar ein ganzes Jahr hindurch aus dem Rathskeller mit Wein freigehalten, wofür die Keller-Verwaltung aber nur 3 Thlr. 4 Gr. 6 Pf. auf die Stadtkasse liquirte.

Bücherschau.

Begleiter in die Umgegend von Charlottenbrunn. Für die Besucher dieses Eurotes entworfen von Friedrich Saba rd, in Verbindung mit einem vieljährigen Freunde, sowohl des Gebirges als vornehmlich Charlottenbrunn und seinen Umgebungen. Breslau, in Commission bei Graß, Barth und Comp. 48. S. in 12. (Der Ertrag ist zur Verschönerung Charlottenbrunn bestimmt.)

Der Verfasser giebt auf den ersten 8 Seiten kurze Notizen über Charlottenbrunn und dessen Entstehung, denen die Umgebungen folgen. Diese theilt er S. 8 in die nächsten, näheren (etwa $\frac{1}{4}$ Meile weit), nahen (bis 1 Meile), und entfernteren (1 bis 3 Meilen) ein. Zu den nächsten zählt er: den Blockberg, die Döringschen Anlagen, die Ludwigshöhe, Garvesruhe, den Weg nach Sophienau. Zu den näheren (wofür ich lieber einen andern Ausdruck gesetzt hätte): den Mönchhain, den Wilhelmplatz, den langen Berg, den Streingrund, das Försterbänkel, den schwarzen Berg, die Dampfmaschine bei Sophienau, Tannhausen. Die nahe Umgegend umfaßt nach ihm: den breiten Stein bei Wäldchen, Münstershöhe oder den Fuchstein, den Kaubersberg, Burgruine Neuhaus, das Landgebirge, den Lorbeerberg, das Hornschloß, den Kirchhof des Dorfes Freudenburg, Wüsten-Giersdorf, die Brauerei in Tannhausen, das Lindenkabinett beim herrschaftlichen Garten zu Tannhausen, die langen Brachen, des Webers Eichners Haus in Tannhausen auf einer Berglehne, die katholische Kirche in Tannhausen. Zur entfernteren Umgegend zählt der Verf.: Kpnau (oder, wie er schreibt, Kienau), Altwasser, Füssenstein, Salzbrunn, Waldenburg, v. Fuchskollen, Grüssau, Adersbach, Braunau, Wüste-Waltersdorf, die Eule, Reichenbach, Schweidnitz. — Ich habe diese kleine Schrift für den angegebenen Zweck sehr angemessen und brauchbar gefunden, bin der Führung mit Vergnügen gefolgt, und kann sie jedem unbedenklich empfehlen, der über die Umgebungen Charlottenbrunn kurze und größtentheils vollständige Belehrung sucht, denn mehr hat der Verf. nicht gegeben. Indem ich aber einerseits die gebührende Berechtigung und Anerkennung des Geleiteten widerfahren lasse, und hierdurch ausspreche, wird es mir der Hoffentlich nicht übel nehmen, wenn ich andererseits auf einige Punkte aufmerksam mache, die eine Berichtigung bei einer zweiten Ausgabe durchaus nöthig machen. Ob er mich dazu

für kompetent halten werde, muß ich auf sich beruhen lassen, und es mögen daher Untersuchungen, die er an Ort und Stelle nachträglich auf die gebörige Weise und mit den nöthigen Hülfsmitteln und Kenntnissen ausgerüstet behufs der Bestätigung anstellen möge, für die Wichtigkeit meiner Bemerkungen sprechen, wobei ich nicht unerwähnt lassen will, daß ich seit dem J. 1813, in welchem ich als Freiwilliger während des Waffenstillstandes in Charlottenbrunn und der Umgegend gestanden, vielfache Gelegenheit gehabt habe, meine damals erworbenen topographischen Kenntnisse zu erweitern und zu begründen. Der Verf. giebt S. 3 die Höhe Charlottenbrunn über die Diffea auf 1437 F. (Par. M.) an. Wer die Lage der Häuser dieses Ortes kennt, wird mir zugeben, daß eine solche Höhenangabe nicht viel bedeuten wolle, wenn nicht ausdrücklich dabei steht, welcher Punkt des Ortes gemeint sei, indem in Gebirgsorten die einzelnen zugehörigen Häuser nicht selten einen Höhenunterschied von mehreren hundert Fuß geben. S. 45 wird die Sonnenkoppe für höher ausgegeben, als die Eule, was durchaus der Wahrheit zuwider ist. Der S. 47 angeführte Eulenfall hat nicht 20 F., sondern 16 Fuß Höhe, wie meine Messung v. J. 1835 im April außer Zweifel setzt. Der S. 10 genannte Berg „Fichtig“ bei Neurode ist den Anwohnern unter diesem Namen nicht bekannt, obwohl er nicht weit von der zu dem Dorfe Bierhöfe gehörigen Kolonie Fichtig liegt; es ist der spitze Berg hinter Königswalde im Glähschen. S. 11 hätte bei Garvesruhe und der Aussicht von dort noch hinzugefügt werden sollen, daß man die Eule nur sehen könne, wenn man aus der Halle rechts einige Schritte hinaustritt. Der kürzeste Weg von Charlottenbrunn nach Sophienau führt nicht, wie S. 12 steht, sondern links vom Gesellschaftsgarten, außer daß man sich vor der Morgensonne schützen, und den Weg nach Lehmwasser ganz hinabsteigen will, um jenseits des langen Berges dem Fußweg von Lehmwasser nach Sophienau zu gehen, was indeß nur Spaziergänger und Badegäste thun werden. Zu Seite 16 und 23, den schwarzen Berg und das Sandgebirge betreffend, muß ich bemerken, daß ich den Besuch für zu wenig lohnen d gefunden habe, und daher nur denen rathen würde, die mit allen übrigen Partien fertig geworden sind, außerdem Zeit und Kraft haben, den schwarzen Berg, der sich eben nicht leicht besteigt, zu besteigen, und den weiten, fast ganz aussichtsarmen Weg über den Rücken des langen Landgebirges zu nehmen, am allerwenigsten aber würde ich den Lorbeerberg, da er ganz bewachsen ist, und nur seitwärts freie Stellen hat, einem Fremden zum Besteigen anrathen, wie sehr auch der Verf. S. 23 dafür spricht, und mir selbst die Aussicht früher gefallen hat. Vom Hornschloße ist (S. 24) Braunau nicht zu sehen; auch habe ich, wie der Verf. S. 25 behauptet, von dort bis jetzt vergebens Jauer aufgesucht. Ueberhaupt halte ich die Partie des Hornschloffes nach des Verfassers Angabe für äußerst anstrengend, für nicht recht ausführbar und muß befürchten, daß er sich mit der Lokalität nicht durch Augenschein näher bekannt gemacht habe. Von Donnerau führt ja ein Fahrweg bis zum Fuße des Hornschloffes, und erst vom Fuße des Hornschloffes geht man, will man den langen Berg mit-besuchen, unmittelbar diesen hinauf. Wie man vollends den Rückweg über die obersten Häuser von Neimswaldau, die doch am Fuße des Zucker- und Heidelberges liegen, am Sandberge links vorbei geradezu über Lehmwasser nach Charlottenbrunn nehmen könne, ohne den beschwerlichen Sandberg hin-

auszufolgen, begreife ich ganz und gar nicht. Eine ähnliche Unrichtigkeit, die auf Mangel eingesogener wahrer Nachrichten oder der hierzu nöthigen Lokal-Kennntniß beruht, steht S. 21 bei Anführung der Weite der Aussicht von dem Sommerhause auf den Burgruinen Neuhaus, zu welcher das heitere Lässige Thal bis an den Hochwald gehören solle. Es ist aber vom Lässigthale von dort aus nichts, durchaus nichts zu sehen; aus dem Waldburger Thale, welches vom schwarzen Berge, dem Hochwalde und den von Altwasser bis zum schwarzen Berge sich ziehenden Bergen gebildet wird, ist es überhaupt gar nicht, und nur aus der Gottesberger Gegend zu sehen. Nach den Untersuchungen, die ich über den Ursprung der Schweidniger Weisheit 1834 zweimal angestellt habe, wird wohl auch der Verf. S. 43 künstlich in den Rumpelbrunnen nicht mehr als die alleinige Quelle derselben anführen dürfen. Soll der vorliegenden Schrift Vollständigkeit beigelegt werden, so muß auch die Partie des Zuckerberges, unbestritten eine der schönsten in dem Waldburger Gebirge und unbegreiflich immer noch so wenig bekannt, aufgenommen werden; die des langen Berges sieht ihr wegen der beschränkten und zerstückelten Aussicht sicher weit nach, und kann mitgenommen werden, wenn man den Besuch des Zuckerberges mit dem des Hornschlosses verbindet. Warum hat ferner der Schindelberg bei Donnerau und der Donnerberg bei Tannhausen, wie auch der benachbarte Köhler- oder Kastnerberg, alle drei mit schöner Aussicht, keiner Aufnahme sich zu erfreuen gehabt? Warum hat ferner der Verf. der Partie nach Neuerode und deren Umgebung, namentlich des Henerberges hinter Bierhöfen, des Königswälder spizen Berges, auf Braunau zu, der Johannisberger Kapelle, wegen ihrer Aussicht, dann auch des dürren Gebirges bei Reimswaldau, nicht erwähnt, die, so lange der benachbarte und zugleich im Waldburger Gebirge höchste Heibelberg nicht abgeholzt wird, ich mir der von diesem wegen ihrer Weite vorziehe? Wenn das so ferne Reichenbach zu den Umgebungen Charlottenbrunn gerechnet wird, so hätten mit weit größerem Rechte auch diese aufgenommen, der Sattelwald nicht vergessen, besonders auch noch der Sonnenwirbel oder der Winklerberg bei Gottesberg, nebst dem hohen Wildberge bei Häsig nicht unberücksichtigt gelassen werden sollen! Prudlo.

Theater.

Der Ball zu Ellerbrenn, Lustspiel in 3 Aufzügen von K. Blum, ist eine jener dramatischen Ephemeriden, die gleichen in der Winter-Saison mindestens ein Paar im Monat in die Scene gehen sollten. Die nichts weniger als neue Idee, treu aus Töpfers „bissem Tone“ entnommen, ist, mit Ausnahme des schleppenden dritten Actes, hüthnengewandt und launig durchgeführt, und die mitunter lacerie Sprache und Composition einzelner Scenen zeigt, daß der Verfasser die neuere französische Lektüre nicht vernachlässigt hat. Die Hauptmomente des Stückes, Verkleidungen, Lauschereien hinter spanischen Wänden, Dejeuners mit Damen von mittelmäßiger Tugend, rächende Eeisbees, Damenhüte-Verwechselungen nebst allerlei lehrreichen Nusanwendungen über Austreibung männlichen Flattersinnes, Ball-Arrangements, Umgang mit Frauen, Protektionsunfug, Damenpiel und Kinderzucht, bilden ein eben so wohl gruppirtes als bunt kolorirtes Bildchen. Die Ausführung derartiger Sachen ist bei unserm gut eingespielten Lust-

spiel-Personale stets gelungen und die Stimmung des Publikums nach deren Anschauen befriedigt zu nennen. Madame Dessoir spielte die vernachlässigte Gattin, welche aus reiner Herzensangst allerlei lose Schelmereien treibt, mit bekannter Virtuosität, und Herr v. Perg ließ den leichtsinnigen Eheherrs lebendig. Warum aber schadet derselbe seinem sonst fließenden Conuersationstone oft durch ein, fast an Pathos streifendes, vielleicht durch flüchtiges Memoriren erzeugtes Dehnen einzelner Worte und Schlusssätze? Zwei komische Alte, unterhaltende Stoffagen des Stückes, spielten die Herren Keger und Mejo höchst erlustigend, Erkerer, Doktor Platanus, hätte vom Dichter weit affektreicher benutzt werden können, wenn er, wie es in den ersten Scenen scheint, alla „Hofmeister in tausend Angsten“ die ganze Intrigue volens volens geschürzt und geleitet hätte.

S i n t r a m.

Ins erate.

Theater-Nachricht.

Sonnabend: 2) Die beiden Figaro. Lustspiel in 5 Acten von Jünger. 1) Die eifersüchtige Frau. Lustspiel in 2 Acten von Kosebue. — Sonntag: Die Ver schwörung des Fiesko zu Genua. Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Heut, Sonnabend den 21ten November:
Grosses
Vocal- und Instrumental-
Concert
von
Carl Müller,
Herzogl. Braunsch. Concertmeister und
erste Violinspieler,
im Musiksaale der Universität.
Anfang 7 Uhr.

Gewerbeverein.

Technische Mechanik: Montag, den 23. Novbr., Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Adelheid geb. Weiß, von einem gesunden Knaben, habe ich die Ehre theilnehmenden Freunden und entfernten Verwandten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 20. November 1835.
H. Schmeidler, Diakonus zu St. Maria Magdalena.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Morgen um 9 Uhr erfolgte schwere, jedoch glückliche Entbindung meiner guten Frau, geb. Haupt, von einem Knaben, beehre ich mich unsern auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Wüstewaltersdorf, den 18. November 1835.
C. G. Funke.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur N 273 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 21 November 1835.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Pauline geb. Wosfidlo, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Laschowitz, den 16. November 1835.

F. G. M. Rauch, Pastor.

Todes-Anzeige.

Am 19ten dieses Mts. starb an gänzlicher Entkräftung nach fast dreimonatlichen Leiden meine theure Mutter, die verwittwete Obrist-Lieutenant von Lepell, geb. von Kähler. Diesen für mich so großen Verlust, beehre ich mich hierdurch entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um gütige Theilnahme ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 20. November 1835.

Udelaide von Lepell.

Todes-Anzeige.

Auswärtigen Verwandten und theilnehmenden Freunden erfülle ich hiermit die traurige Pflicht, daß meine gute Frau, geb. Goldberg, gestern früh 7 Uhr in den 6 Wochen an Auszehrung, mit vollem Bewußtsein von mir und ihrer 4 Wochen alten Tochter, zu einem bessern Seyn aus dieser Welt geschieden ist.

Nur wer ein gleiches Schicksal gehabt, kann fühlen, wie groß dieser Schmerz ist.

Breslau, den 20. November 1835.

C. Ellsasser.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied hier selbst, nach dreiwöchentlicher Krankheit, an allgemeiner Entkräftung, mein innig geliebter Vater, der Kaufmann George Wilhelm Merkel, im 64sten Jahre seines Lebens. Ein sanfter Tod endete sein stilles, wohlthätiges, durch körperliche Leiden seit langen Jahren unausgesetzt getrübes Daseyn. Allen, die seine Biederkeit, sein Wohlwollen und die anspruchlosen aber unwandelbaren Tugenden seines Charakters gekannt und geschätzt haben, widme ich, tief betrübt und von ihrer Theilnahme überzeugt, diese schmerzliche Anzeige.

Breslau, den 20. November 1835.

Der Ober-Landes-Gerichts-Assessor Merkel.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

In Tppun's Buchhandlung in Bunzlau ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp in Breslau zu haben:

Die Raumrechnungen,

von A. Stubba, Lehrer am Seminar zu Bunzlau. Eine Anweisung zur Berechnung der Flächen und Körper für Seminare, städtische und gehobene Volksschulen,

wie auch zum Selbst-Unterricht. 8 Bogen gr. 8. Mit einer Figurentafel. 15 Sgr.

Diese Schrift, sowohl als Hilfsbuch für den Lehrer, wie auch als Vorbereitungs- und Wiederholungsbuch für den Schüler brauchbar, verbreitet sich in leicht faßlicher, verständlicher Sprache über die Berechnung der Flächen und Körper, die im gewöhnlichen Leben vorkommen, und wird darum vorzüglich allen den Schulen, die für den Handwerkerstand Vorbildern, gewiß eben so nützlich als willkommen sein. Einem großen Theile der Handwerker, als Zimmerleuten, Tischlern, Buchbindern u. s. w., sind diese Rechnungen eben so unentbehrlich, als sie jetzt leider noch selten genug in den Schulen gelehrt werden. Diefem Uebelstande abzuhelfen, ist dieses Schriftchen ganz vorzüglich geeignet und daher allen Lehrern und Schulen bestens zu empfehlen.

Anzeige über die jetzige Vollendung der siebenten,

abermals mit 6000 Fremdwörtern bereicherten und vielfach verbesserten Original-Ausgabe von dem

Allgemeinen Fremdwörterbuche

oder

Handbuch zum Verstehen und Vermeiden der in unserer Sprache mehr oder minder gebräuchlichen fremden Ausdrücke, mit Bezeichnung der Aussprache, der Betonung und der nöthigsten Erklärung

von

Dr. J. C. U. Heyse.

2 Theile. 65 $\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 8. Velin-Druckppr. Preis nur 2 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Ueber Erwarten schnell ist diese neue Ausgabe nöthig geworden, ein sichtbarer Beweis, wie das Bedürfnis eines Wörterbuchs dieser Art immer allgemeiner gefühlt wird, und die von Jahr zu Jahr wachsende Anzahl ähnlicher Werke, weit entfernt, den Absatz des obigen zu benachtheiligen, vielmehr dazu beiträgt, die eigenthümlichen Vorzüge desselben in ein um so helleres Licht zu setzen.

Der Herr Professor Dr. Heyse in Berlin hat mit unermüdeter Sorgfalt und Umsicht auch ganz vorzüglich diese 7te Ausgabe genau durchgesehen, die schon vorhandenen Erklärungen und Verdeutschungen abermals kritisch geprüft, berichtigt oder erweitert und außerdem 6000 neue Fremdwörter hinzugefügt, obgleich schon jede der früheren Ausgaben mit vielen tausenden von Bereicherungen und allein z. B. die vorige Ste mit fast 4000 neuen Artikeln vermehrt worden waren, so daß jetzt kein Fremdwort darin mehr vermist werden wird, welches in die Umgangs- und allgemeine Schriftsprache und National-Literatur Eingang gefunden hat, welches im geselligen, Geschäfts- und Gewerleben gebräuchlich ist, oder in Zeitungen und Zeitschriften aller

Art, bei classischen oder viel gelesenen deutschen Schriftstellern vorkommt; daher diesem reichhaltigen, correct und deutlich gedruckten, dabei verhältnißmäßig sehr wohlfeilen Handbuche wiederum die allgemeinste Verbreitung unter allen Ständen gesichert worden ist.

**Hahn'sche Hofbuchhandlung
in Hannover.**

In der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

Zauber = Kabinet,

oder vollständiger Unterricht in den unterhaltendsten Taschenspieler- und Kartenkünsten und andern Belustigungen aus der natürlichen Magie, nebst Beibringung über Geheimchrift, Magnetismus und Sonnambulismus, vom Hofrath v. Eckartshausen.
8. Cart. Mit 4 Kupfern. 25 Egr.

**Joh. Miltons verlorenes und wiedererobertes
Paradies.**

Aus dem Engl. neu übersetzt von Fr. W. Bruckbräu.
6 Bändchen. Wohlfeile Ausgabe. 12. broch. 15 Egr.

Im Verlage von U. D. Geister in Bremen ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu haben:

**Formenlehre der griechischen Sprache,
vorzüglich des attischen Prosa-
Dialekts, für die untern Klassen gelehrter
Schulen. (Auch unter dem Titel:
Griechische Schulgrammatik. Erster
Theil.) von Dr. Joh. Wilh. Schäfer,
ordentl. Lehrer der Hauptschule zu Bre-
men. 1835. 8. 20 gr.**

Wenn gleich wir einige, in einzelnen Partien selbst vorzügliche Grammatiken der griechischen Sprache besitzen, so ist doch bei einer für den Elementarunterricht bestimmten Schulgrammatik, außer der Richtigkeit des Vorgebrachten die Methode eine Hauptbedingung. Eine Schulgrammatik muß durch zweckmäßige Vertheilung des Stoffes, Klarheit, Faßlichkeit, Uebersichtlichkeit, genügende Vollständigkeit den Lernenden zugleich befriedigen und anregen; ihre Regeln dürfen nicht in ein entwickelndes Raisonnement zerfließen, sondern müssen in präziser Bündigkeit auf eine dem Gedächtnisse sich ansmiegende Weise vorgetragen und durch hinreichende Beispiele veranschaulicht sein. Diese Aufgabe hat vorliegende Grammatik auf eine höchst befriedigende Weise zu lösen gestrebt. Die Klippen des Zuviel und Zuwenig hat der Herr Verf. mit großer, durch längere Erfahrung erworbener Geschicklichkeit vermieden. Es ist nicht eine hundtste Grammatik, die aus neun und neunzig andern compilirt ward, sondern, obgleich natürlich die trefflichen Leistungen eines Herman, Batmann, Mathia, Kost, Kühner, und Anderer sorgfältig benützt sind, so wird doch der Kenner eine erfreuliche Umsicht, Einsicht, Selbstständigkeit und Consequenz wahrnehmen, welche sie zum Gebrauche in Schulen ganz besonders eignet. Und dazu empfehlen wir sie denn aus-

voller Ueberzeugung, und sehen mit freudiger Erwartung der Erscheinung des 2ten Theils entgegen, der die Syntax umfassen, und mit gleicher Zweckmäßigkeit behandelt ein wesentliches Bedürfniß der Gelehrtenschulen befriedigen wird.

Fr. H. Menke, Dr.

In der Reinschen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May u. Komp. in Breslau zu haben:

**Dorsch, L. S., der Uferbau an Flüssen.
Ein Handbuch für den Laien in der Wasser-
baukunde, besonders für diejenigen, welche an
den Ufern eines Flusses auf die wohlfeilste Art
und Weise zum Schutze und zur Wiederherstel-
lung der beschädigten Ufer etwas vornehmen wol-
len. Mit erklärenden Abbildungen. 8. geh. 9 Sgr.**

Der Verfasser hat vielfältige Gelegenheit gehabt zu beobachten, wie oft der Laie in der Wasserbaukunde, zur Ausbesserung schadhafter Ufer eine Menge kostspieliger Mittel vergebens probirt, weil er die Grundsätze nicht kennt, nach welchen verfahren werden muß — er hat aber auch gesehen, wie Krute vom Fache einen kleinen Uferschaden mit gelderwüthender Schwerfälligkeit behandelte, und wie Beides die Veranlassung war, daß mancher Besizer von Uferändereien lange Zeit lieber gar nichts that, und den Verwüstungen des Flusses freien Lauf ließ.

Es wird daher dieses Werkchen allen denen, welche Ursache haben, sich für den Uferbau zu interessieren, seines allgemeinen faßlichen Vortrags und seiner Kürze und Wohlfeilheit wegen eine willkommene Erscheinung sein.

Bei Voigt in Weimar ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu haben:

**E. Biot, über die Anlegung und Ausführung
aller Arten von**

Eisenbahnen,

nach den Grundsätzen der Mechanik und den Ergebnissen der Erfahrungen, welche bis auf die neueste Zeit in England, Amerika, Frankreich und Deutschland beim Bau der eisernen Schienenwege gesammelt worden sind, nebst ausführlichen Kostenberechnungen. Nach dem Französischen mit Benützung der besten und neuesten einschlägigen englischen, französischen und deutschen Literatur, herausgeg. von Dr. Chr. H. Schmidt. Mit 7 Kupfertafeln. 8. 1½ thlr.

Wenn es bereits anerkannt ist, daß gute Wege und Straßen die Verbindung der Menschen und den Austausch ihrer gegenseitigen Bedürfnisse erleichtern und dadurch auf eine nicht zu berechnende Weise die Kultur und Civilisation befördern, indem sie in gleichem Raume und in gleicher Zeit mehr Lebensgenuß darbieten: so gilt dieses auch in weit vorzüglicherem Grade von den Eisenbahnen, auf welchen 10 — 20mal mehr Laß mit derselben Kraft fortgeschafft werden kann, auf welchen seit Erfindung der Dampfmaschinen der gewerthätige Mensch den Raum mit unendlicher Ersparniß an Zeit durchfliegt und diese alldann nützlichere Thätigkeit zu widmen im Stande ist. Mit diesem mächtigen Hebel des Verkehrs und

der Kultur den geeigneten Leser auf eine ganz umfassende Weise bekannt zu machen, besonders aber solchen, die Eisenbahnen anzulegen beabsichtigen oder mit der Ausführung derselben beauftragt sind, die Erfahrungen Nordamerika's, Englands und Frankreichs vorzulegen, ist der Zweck dieser Schrift, die an Gründlichkeit, Umfang, Vollständigkeit und Neuheit alles, was bisher über Eisenbahnen gedruckt worden ist, weit übertrifft.

Bei Ludwig Schreck in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu haben:

Einziges und untrügliches Mittel:
die Pfeiffer aus dem Kirsbäumen zu vertreiben.

Von

Dr. Otto Börner, Oberamtmann in Wermisdorf.

Verfiegelt. Preis 3 Gr.

Ein einfaches treffliches Mittel, von einem praktischen Oekonomen entdeckt und mit Erfolg angewandt.

Silvio Pellico.

Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

Silvio Pellico's
Sammtliche Werke
in Einem Bande.

Aus dem Italienischen
von

Dr. H. L. Kannegießer und Hieron. Müller.

Preis:

- a) in engl. Leinwand gebunden 2 Rthlr. 16 Gr.
b) in elegantem Umschlag geheftet 2 Rthlr. 10 Gr.

Alle kritische Journale haben sich einstimmig über den Werth dieser Ausgabe auf das Vortheilhafteste ausgesprochen. Druck und Papier sind schön, der Preis sehr billig, und die Uebersetzung ausgezeichnet!

Dies Werk ist wegen seiner eleganten Ausstattung vorzüglich als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen.
Zwickau, den 5. Novbr. 1835.

Gebrüder Schumann.

Bei F. Kupperberg in Mainz haben so eben die Presse verlassen und sind in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

Genth, C. F. F. Flora des Herzogthums Nassau
und der oberen so wie unteren Rheingegenden von Speier bis Eßln. 1r Theil. Cryptogamie 1ste Abtheilung, Farnkräuter, Lebermoose, Moose und Flechten. 8. 1 Rthlr. 8 gGr.

Heße, W. Die Anfangsgründe der Formlehre für den wissenschaftlichen und Elementar-Unterricht für Lehrer an Volksschulen. 2r Theil. mit 2 Stein tafeln. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 10 gGr.

Klee, H. Dr. Die Ehe. Eine dogmatisch-archäologische Abhandlung. 2te Ausgabe. gr. 8. 14 gGr.

Kromm, J. J. Dr. Der Beichtvater. Ideen und Andeutungen zu Beicht- und Communionreden, in exportierbaren Entwürfen. Ein praktisches Handbuch für alle Prediger. Texte aus dem neuen Testamente. gr. 8. 1 Thlr. 14 gGr.

Wienhöfer, E. Der Apologet. Schutz und Befestigung für die Wahrheit und Götlichkeit des Christenthums. Für denkende Gläubige und Ungläubige, so wie ein Magazin des Wissenswürdigen aus dem Gebiete der christlichen Apologetik. In Verbindung mit den Herren Dr. Friedrich, Dr. Fris, Dr. Hüffel, Dr. König, Dr. Kromm, Pfarrer Sackenter und Dr. Wohlfahrt. 1s Hest. gr. 8. geh. 9 gGr.

(Roman-Bibliothek für Winter-Lecture.)

Roman-Bibliothek

zur

unterhaltendsten Winter-Lecture.

Eine Auswahl
der

interessantesten neueren belletristischen
Schriften.

Zwanzig Bände (im Werthe von 41 Fl. — 23 Rthl.)
zu dem beispiellos niedrigen Preise von
Neun Gulden — Fünf Thaler.

Verlag

von

Julius Weise in Stuttgart,
durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz
zu beziehen.

Verzeichniß der Werke.

Bulwer, die Wanderer am Rhein. U. d. Engl. —
Döring, Georg, die Italiener. Novelle. — **Fouqué, Fr. Baron de la Motte, Fata Morgana.** Novelle. —
Kruse, L., Herr und Diener. Erzählung aus den mitgetheilten Papieren eines Freundes. 2 Bände. — **Schopenhauer, Joh., meine Großmutter.** Aus den Papieren eines alten Herrn. — **Arth, Friedrich v., Mairofen.** Erzählungen und Novellen. — **Bohemus, Frauengröße oder der Widsinnige.** Roman in 2 Bänden. — **Bohemus, der Terwisch.** Novelle. — **Hanisch, Carl, neueste Erzählungen.** — **Krüdener, Frau v., Albert und Clara.** Erzählung. — **Lowe, Hubson, Denkwürdigkeiten über Napoleons Gefangenschaft und Tod.** U. d. Französl. 2 Bände. — **Defele, A. Freiherr v., Widerhold.** Historisch-romantisches Gemälde aus den Zeiten des 30jährigen Krieges. 2 Bände. — **Schreiber, Lloys, Mythen- und Zypressen-Kränze.** 2 Bände. — **Seybold, Friedrich, der Camissarde.** Historischer Roman. 2 Bände.

Zu beziehen durch die Buchhandlung

Josef May und Komp. in Breslau.

Literarische Ankündigungen d e r Buchhandlung Ferd. Hirt i n Breslau und Pless.

Im Verlag der Fr. Brodhagschen Buchhandlung ist erschienen und bei Unterzeichnetem vorräthig:

Praktische Anleitung zur leichten und gründlichen Erlernung der Schönschreibekunst

nach den
Grundsätzen der Casstairischen oder sogenannten
amerikanischen Schreibmethode für Schu-
len und zum Selbstunterricht, bearbeitet vom
Präceptor Nädelin,

Lehrer der Schönschreibekunst an dem Königl. Gymnasium,
der Realanstalt und der Gewerbeschule in Stuttgart.

48 Blätter nebst Einleitung. Geheftet. 26 1/2 Sgr.

Der Königl. Studien-Rath empfiehlt laut Regierungs-
blatt vom 26. Juni 1834 diese Anleitung:

„Da sich diese Methode in einzelnen Lehranstalten, in
welchen sie mit Eifer und Ausdauer angewendet wur-
de, als sehr zweckmäßig und geeignet, eine freie und
fließende Handschrift zu bilden, bewährt habe,“

zur Anschaffung für lateinische und Realschulen, und da
wohl allen Eltern wünschenswerth ist, daß ihre Kinder eine
hübsche Handschrift schreiben, so erlauben wir uns, ganz be-
sonders auf die Anleitung aufmerksam zu machen. Bei
Einführung in Schulen findet ein Partie-Preis statt.

In Breslau und Pless empfiehlt sich zur Annahme
gefälliger Aufträge

Ferdinand Hirt
(Dhlauerstraße Nr. 80.)

Bei Ludwig Rohnen in Köln und Aachen ist erschie-
nen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pless
bei Ferd. Hirt (Breslau, Dhlauerstr. Nr. 80), zu haben:

Marco Visconti,

historischer Roman
aus

dem vierzehnten Jahrhundert
von

L. Grossi.

Aus dem Italienischen
durch

D. v. Czarnowski.

Zwei Theile. Preis, elegant geheftet, 3 Rthl.

Marco Visconti ist das neueste Erzeugniß eines in seinem
Vaterlande hochgefeierten und allgemein beliebten Schrift-
stellers. Der höchst anziehende, noch selten oder gar nicht
benutzte historische Stoff, welcher darin verwebt ist, die Per-

son des Helden selbst, die in jener vielseitig bewegten Zeit
unter ihren Umgebungen großartig hervortragt und von dem
Autor unverändert und ungeschminkt, mit geschichtlicher Treue
dargestellt ist, die interessanten Verwickelungen der Fabel des
Romans, die stets mit der Geschichte Hand in Hand geht,
endlich die Schilderung der Sitten und Gebräuche eines
Zeitalters, das, wie das unsrige, ein Zeitalter des Ueber-
ganges genannt werden kann, werden diesem Werke eine
günstige Ausnahme und gewiß einen dauernden Ruf in der
gebildeten deutschen Lesewelt sichern.

Die gelungene Uebersetzung giebt mit Glück die schöne
und blühende Schreibart des italienischen Autors wieder,
der sich mit Recht einen Schüler Manzoni's nennt.

So eben ist erschienen und durch Ferd. Hirt in Bres-
lau zu beziehen:

Lebensbilder

aus

beiden Hemisphären

3ter Theil, enthaltend:

Ralph Doughby's Esq. Brautfahrt, oder der Transat-
lantischen Reiseeskizzen 3ter Theil.

Vom Verfasser

des Legationen, des Viret u.

8. br. 2 Rthl. oder 3 fl.

Drell, Füßli & Comp. in Zürich.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in Bres-
lau und Pless bei

Ferdinand Hirt,

(Breslau, Dhlauer-Strasse Nr. 80), wie in allen soliden
Buchhandlungen zu haben:

Handbuch

der

allgemeinen Weltgeschichte

vom

Dr. W. F. Volger,

Rector am Johanneum in Lüneburg.

(2 Bände in 4 Lieferungen. Mit Karten, Tabellen u. Register.)

Ersten Bandes erste Abtheilung

Alte Geschichte.

gr. 8. 1835. Velin-Druckpapier. brosch. 26 1/2 Sgr.

Der vielfach ausgesprochene Wunsch, sowohl ein Seiten-
stück zu dem so trefflichen Handbuche der Geographie
des Herrn Dr. Volger, als wie einen Commentar zu
dessen kleineren historischen Lehrbüchern zu erhalten, hat
den Herrn Verfasser zu dieser neuen und bedeutenderen Ar-
beit veranlaßt, dessen bisherige Leistungen zu bekannt sind,
als daß es einer näheren Darlegung seines, mit größter
Umsicht und Sachkenntniß entworfenen und mit bewährter
Sorgfalt ausgeführt werdenden Plans bedürfte, wobei der-
selbe sein besonderes Augenmerk auf Richtigkeit, hinlängliche
Ausführlichkeit und Klarheit der Erzählung richtete, außer-
dem dieses Werk durch zahlreiche chronologische Tabellen,
Stammtafeln, historische Charten und ein vollständiges Re-

gster, auch zum Nachschlagen eine vorzügliche Brauchbarkeit erhält. Der Druck ist mit deutlicher ganz neuer Schrift auf Belin-Druckpapier sorgsam ausgeführt und der Preis wird auch für die bald erscheinenden folgenden Abtheilungen verhältnißmäßig so billig angesetzt werden, als wie es die zu erwartende Theilnahme des ganzen gebildeten Publikums der Verlags-Handlung irgend gestattet.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

Anzeige für das ärztliche Publikum.

Um den Ankauf nachstehender ausgezeichnete Werke zu erleichtern, setzen wir dieselben bis Ostern nächsten Jahres bedeutend im Preise herab, und sind sie dafür ohne weitere Erhöhung in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pless bei

Ferdinand Hirt

(Breslau: Dhlauerstraße Nr. 80.) zu bekommen:

Bock, Dr. C. A.,
Handbuch

der praktischen Anatomie des menschlichen Körpers,

oder

vollständige Beschreibung desselben nach der natürlichen Lage seiner Theile, nebst Nachtrag über gerichtliche Sektionen und Abbildung der wichtigsten Theile desselben.

Breite vermehrte Ausgabe. 2 Theile. gr. 8. Bisheriger Ladenpreis 3 $\frac{3}{4}$ Thlr.

jetziger Preis 2 Thlr. netto

Bock, Dr. C. A.,

Beschreibung

des fünften Nervenpaars

und seiner Verbindung mit andern Nerven, vorzüglich mit dem Gangliensysteme.

Mit Kupfertafeln, gezeichnet von Hrn. Hofrath J. C. Rosenmüller.

Groß Folio, bisheriger Preis mit dem Nachtrag $7\frac{5}{12}$ Thlr.,

jetziger Preis 4 Thlr. netto.

Better & Rostovsky in Leipzig

Ueber

Eisenwerk - Arbeiten

in der

Civil-Baukunst

von

J. Andreas Romberg's

Hef 1 und 2 quer Folio.

Ist bei F. A. Leo in Leipzig erschienen und in den meisten Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, (Dhlauerstraße Nr. 80.) und für Oberschlesien bei Ebendenselben in Pless.

Das Werk wird durch 8 Hefte gebildet, 4 davon erscheinen in diesem, die anderen 4 im nächsten Jahre. Ein

jedes Hefte enthält 6 lithographirte Tafeln mit dem erklärenden Text.

Wer sich auf Abnahme von 4 Heften verbindlich macht, erhält dieselben zum Pränumerationspreise von 4 Thlr. 16 Gr. netto, das einzelne Hefte aber zu 1 Thlr. 10 Sgr. netto.

Nach Ablauf des Jahres 1835 erlischt der Pränumerations-, und der Ladenpreis von 6 Thlr. netto für 4 Hefte und 1 Thlr. 12 Gr. für das einzelne Hefte tritt in Gültigkeit.

Dieses Werk giebt Anleitung über die zweckmäßige Anwendung des Eisens zu Gegenständen in der Baukunst, wodurch Dauer und Festigkeit gewährt, und Sicherheit bei Feuersgefahr bewirkt; auch zu geschmackvollen Verzierungen im Innern als Aeußeren der Gebäude sich anwenden läßt.

Ökonomisches Werk,

angesehentlich empfohlen durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pless:

Das Ganze der Landwirthschaft,

theoretisch und praktisch dargestellt von
einem ökonomischen Vereine.

Herausgegeben von

Fr. Kirchhof.

Leipzig in der Wienbrack'schen Buchhandlung, so wie in jeder andern Buchhandlung zu bekommen. Breslau bei Ferd. Hirt, Dhlauerstraße Nr. 80.

16 Hefte: Der Dünger, seine Gewinnung und vortheilhafteste Benutzung für Feld und Garten. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

26 Hefte: Der Boden und dessen zweckmäßigste Bearbeitung. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

36 Hefte: Die Culturpflanzen des Feldbaues. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

46 Hefte: Brach- und Fruchtfolge. 10 Sgr.

56 Hefte: Weiden und Wiesen. Urbarmachungen. Mittel den Unfällen beim Pflanzenbau vorzubeugen. 15 Sgr.

66 Hefte: Arbeitseinteilungen. Landwirthschaftliche Geräthschaften. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

76 Hefte: Reinertrags-Berechnung nach einer ganz neuen Methode. Ökonomische Buchhaltung. 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

86 Hefte: Das Wissenswürdigste der Chemie und der allgemeinen Physiologie für Landwirthschaft. 20 Sgr.

96 Hefte: Allgemeine Viehzucht. 11 $\frac{1}{2}$ Sgr.

106 Hefte: Pferdezücht. 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Möglichst populäre und faßliche Darstellung, daher Empfehlung alles gelehrten Wortframs, durchgehende Berücksichtigung der Bedürfnisse des practischen Landmannes — diese Eigenschaften zeichnen das Werk vortheilhaft aus und machen es als ein brauchbares Hand- und Hülfsbuch der Landwirthschaft besonders empfehlenswerth.

Exemplare des ganzen Werkes, wie einzelner Hefte, sind fortwährend in der oben bezeichneten Buchhandlung vorrätzig.

Berliner Kalender für 1836 betreffend:

Den Debit unserer Kalender haben wir für Schlessen dem Buchhändler Herrn G. P. Aderholz in Breslau übertragen. Wir machen diese Anzeige für diejenigen resp. Abneh-

mer, welche solche früher durch die Königl. Postämter bezogen, da diese nicht mehr mit dem Verkauf derselben von uns beauftragt sind. Die Kalender sind bereits erschienen und bei Herrn G. P. Uderholz zu haben.

Berlin, den 17. November 1835.

Königliches Haupt-Kalender-Comtoir.

Bei Better und Rostovsky in Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Don Pedro

oder

Geschichte der neuesten Revolution

von

Brasilien und Portugal.

Von

Eduard Grofe,

8. geh. 1 Rthlr.

Diese Schrift füllt eine wesentliche Lücke in der Geschichte aus. Wir haben noch keine Monographie des Don Pedro von Alcantara und auch die neueste Geschichte von Brasilien und von Portugal noch nicht. Und doch ist das Leben Don Pedro's theils interessant an und für sich, insofern viel Romantik darin liegt, theils hat es eine hohe historische Bedeutsamkeit erlangt. — Unsere gegenwärtige Schrift wird durch ihren interessanten Inhalt aber nicht nur Politiker, sondern auch diejenigen befriedigen, welche eine Beschreibung und Schilderung so wie charakteristische Skizzen von Brasilien und Portugal suchen, und daher wird sie den Zweck angenehmer Unterhaltung sowohl, als auch historischer Belehrung vollkommen erfüllen. Der Verfasser hat sich bemüht, selten weitläufig, nie langweilig zu erscheinen, und demnach ist das Gepräge seines Gedankens immer kräftig. Seine Schilderungen sind voll Seele und die Erzählung fließt in einem Strome fort. —

Bei Scharre in Halle ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Neues Komplimentirbuch,

oder kurze Anweisung für solche, welche in gebildeten Gesellschaften nicht in Verlegenheit gerathen wollen. Von D. M. S. Fischer. 12. geh. 7½ Sgr.

Der Gelegenheitsdichter,

eine Sammlung von 252 Gedichten, zum Gebrauch bei allen im täglichen Leben vorkommenden Festlichkeiten, von einem Lehrer einer zahlreichen Volksschule. 12. geh. 15 Sgr.

Ueber die Rechte und Pflichten der Herrschaften und des Gesindes

in den Königlich Preuss. Staaten.

Ein Hülfssblatt für Gesetzkundige zur Verhütung oder gütlichen Beilegung häuslicher Streitigkeiten, in Fragen und Antworten abgefaßt von Dr. W. F. Wiese. gr. 8. geh. 4 Sgr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und bei G. P. Uderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu erhalten:

Sichere Anleitung

sich von

Rheumatismus, Hämorrhoiden, Sicht, Kolik, Krämpfen, Convulsionen, Flechten und den Krankheiten des Magens zu befreien.

Nach

den Erfahrungen der berühmtesten Aerzte.

Zweite, verbesserte Auflage.

8. 1835. 12 Sgr.

Diese zum Theil sehr langwierigen Krankheiten kommen häufig vor; widerstehen aber leider sehr oft der sorgfältigsten ärztlichen Behandlung. Dies bewog den menschenfreundlichen Verfasser, die Schrift-n der größten deutschen, englischen und französischen Aerzte genau hierüber zu vergleichen, und es gelang ihm, die richtigen Mittel zur gründlichen Heilung derselben aufzufinden, die er nun in dieser Schrift zu Jedermanns Nutzen bekannt macht.

Bei C. F. Diander in Tübingen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Aug. Schulz & Comp., Albrechtsstrasse Nr. 57., zu haben:

Die christliche Gnosis

oder

die christliche Religions-Philosophie in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

Von

Dr. Ferdinand Christian Baur,

ordentlichen Professor der evangelischen Theologie an der Universität zu Tübingen.

1835. gr. 8. XX. 766. S. 3 Rthlr. 6 Gr.

Bei

F. E. C. Leuckart,

in Breslau (Ring Nr. 52)

ist so eben erschienen:

Tauwitz, E., das arme Kind.

Gedicht von Otto Weber.

Für eine Bassstimme mit Begl. des Pffe. und Vcello, auch des Pffe. allein.

Preis 10 Gr. (12½ Sgr.)

Für Glatz und Umgegend zu haben, bei

A. J. Hirschberg in Glatz.

Neue Taschenbücher für 1836

zu haben in der Buchhandlung F. E. C. Leuckart in Breslau und Krotoschin, in Glatz bei Herrn A. J. Hirschberg:

Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1836. Herausgegeben von Dr. Adrian.

Phantasiegemälde von Eduard Duller.

Lustspiele oder dramatischer Almanach für das J. 1836. von J. A. Kurländer.

Musikalien-Leih-Institut
der Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung
F. E. C. Leuckart

(in Breslau am Ringe Nr. 52.)

Beim Beginn eines neuen Winter-Semesters erlauben wir uns ein geehrtes Publikum auf unser

Musikalien-Leih-Institut

aufmerksam zu machen, welches das Gediegenste der ältern Musikalien-Literatur enthält, und mit den neuesten Erscheinungen posttäglich vermehrt wird, und empfehlen dasselbe sowohl allen hiesigen als auswärtigen Freunden der musikalischen Lektüre zu fortdauernd geneigter Beachtung, welche wir noch vorzugsweise durch die auf das Billigste gestellten Bedingungen, die wir sammt Anzeigen, Prospekten und Verzeichnissen der neuesten Musikalien auf Verlangen verabreichen, diesem so äußerst gemeinnützigen Institute zu erhalten streben.

Zugleich empfehlen wir unsere auf das Vollständigste assortirte

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung, durch welche die neuesten Erscheinungen der Literatur auf das Schnellste und zu den billigsten Bedingungen zu erhalten sind.

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung
am Ringe Nr. 52.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter
Albrechtsstraße Nr. 6, sind zu haben:

Krauen-Taschenbuch, 16 Jahrgänge, in elegantem Einbande, à 15 Sgr. jeder.

Minerva, 12 Jahrgänge, à 15 Sgr. jeder.

Außer den daselbst jüngst erschienenen Verzeichnissen von Dreitausend Bänden deutscher schön-wissenschaftlicher, Dreitausend Bänden französischer, englischer, italienischer und polnischer Literatur,

ist so eben fertig geworden:

Fünfundzwanzigstes Verzeichniß von 2500 Bänden

Katholisch-theologischer Werke,

worunter gute Ausgaben von Kirchenvätern, viele Predigt-sammlungen und Gebetbücher, zu außerordentlich wohlfeilen Preisen.

Holzverkauf.

Der öffentliche meistbietende Verkauf, der im Königl. Forst-Revier Zedlig zum Abzug kommenden Strauch- und Stamm-Gehölze, wird in nachstehenden Terminen stattfinden: 1) Im Distrikt Roktewitz, und zwar im Eschew-niger Buchwalde, den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr, Strauch- und Stammholz. 2) Im Distrikt Märzdorf, in den sogenannten Sperlinken, den 28. d. Mts., früh 9 Uhr, Strauch- und Stammholz. 3) Im Distrikt Zedlig bei Eschampelsruh, den 30. d. M., Vorm. 10 Uhr, Strauch-Holz, in Haufen zusammengetragen. 4) Im Distrikt Daube, im dasigen Kreescham, den 1. Dezember c., Vorm. 10 Uhr, Strauchholz. 5) Im Distrikt Mariencranst, im dasigen Kreescham, den 2. Dez. c., Vorm. 10 Uhr, Strauch-Holz. 6) Im Distrikt Rudau, im Kreescham zu Ciarenencranst, den 4. Dez. c., Vorm. 10 Uhr, Strauch-Holz. 7) Daselbst den 5. Dez. c., Kiefern-Stammholz an Ort und Stelle im Lilsenblath, Vorm. 10 Uhr. Das Holzbe-

dürftige Publikum wird eingeladen, zu den angeführten Ter-minen zu erscheinen, auch können die Verkauf-Gehölze vor dem Termine in Augenschein genommen werden, indem die Lokal-Forstbeamten selbige auf Verlangen vorzuzeigen ange-wiesen sind. Zedlig, den 12. November 1835.

Königliche Forst-Verwaltung.

Gedruckte

Berliner Fuß-Teppeten à Elle 4 Sgr.
und eine große Auswahl

Fußteppich-Beuge

empfiehlt zu billigen Preisen:

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung

von G. B. Strenz,

am Ringe Nr. 24. neben der früheren Accise.

Anzeige für Herren.

So eben empfangen wir direkt aus Lyon eine
Sendung der neuesten

**Sammet- und Seiden-
Westen,**

diese wie nächst andern schönen Westen in Wolle
und Cachemir, wie auch Cravatten, Chemisets, seidene und hercord Halstücher, ferner

feine Tuche

in den modernsten Farben, zu möglichst billigen
Preisen empfehlen:

**Birkenfeld und Comp.,
Ring und Nikolaistraßen-
Ecke Nr. 1.**

Pferdedecken und Teppiche,

in ganz neuen Mustern, empfiehlt in größter Auswahl zu
den billigsten Preisen:

Carl Galetschky,

Elisabeth- oder Tuchhaus-Straße Nr. 1.
im Seegen Jacobs.

Schürzen-Leinwand à 3½ und 4 Sgr.,

in noch gangbaren Mustern, Leinwand-Tücher à 5 Sgr.,
so wie auch eine große Auswahl der modernsten Schürzen
und Kleider-Leinwänden, Inletten, Züchen, Drills, rosa
Flanells, Hemden-Leinwänden, und fertige Hemden in je-
der Qualität empfiehlt:

Carl Fuchs,

am Eisenram Nr. 27.

Ausverkauf.

Um den neuen Sachen Platz zu machen, beabsichtige ich folgende Gegenstände auszuverkaufen:

¼ breite halbseidene Zeuge, in den neuesten Farben-Zusammenstellungen à 8½ Sgr.

Bunte Cambrics in der größten Auswahl, à 2½, 3 bis 3½ Sgr.

Desgl. ächte Londoner, à 4, 4½ bis 5 Sgr.

Extra feine englische und französische Mousseline und Gesellschafts-Kleider, à 2½, 2½, 3 bis 3½ Rtlr.

Große wollene Umschlag Tücher, mit breiter Bordure, à 3½ bis 4 Rtlr.

Eine Partie gewürkte und gestreifte desgl., à 2 Rtlr. Schöne gedruckte Organdy Kleider, à 3 Rtlr.

Ganz schwere Crepp- und Gaze-Sch-wis, à 2 Rtlr.

Eine Partie weiße brochirte Ball- und Gesellschafts-Kleider — sehr preiswürdig.

10¼ große schwere Crepp-, Atlas-, Hernani- und Indiana-Tücher, in den lebhaftesten Farben und schönsten Mustern, um die Hälfte der Fabrikpreise.

Eine Partie engl. Teppiche zu sehr billigen Preisen.

Seidene und feine englische Toilinetten-Westen, à 20 bis 25 Sgr.

¾ breite bunte gedruckte Tibets, à 10 Sgr.

Breslau, im November 1835.

Ed. H. F. Reichfischer,
King Nr. 19.

Chocoladen-Anzeige.

Durch die so gestiegenen Zucker- und Caccou-Preise, sehe mich veranlaßt, sämtliche Preise der, von mir fabricirten, und bei dem Herrn F. W. Neumann in Breslau habenden Commissions-Lager zu erhöhen, und wie nächstehend, verkaufen zu lassen.

Caccou-Masse, durch Herrn Hofrath Sahnemann als ganz vorzüglich empfohlen

15 Sgr. d. Pfd.

Caccou-Masse 2te Sorte

11½ Sgr. d. Pfd.

feinste Vanillen-Chocolade 20 und 24 Sgr. d. Pfd.

feinste Gesundheits-Chocolade (ohne Gewürz)

15 Sgr. d. Pfd.

feinste Gewürz-Chocolade 8½ Sgr.

11 Sgr. und 15 Sgr. d. Pfd.

Chocoladen-Suppen-Mehl, welches seiner vorzüglichen Güte, wegen bereits rühmlichst bekannt ist.

7 Sgr. d. Pfd.

C. Weigel,

in Schleußig bei Leipzig.

Vorstehende Chocoladen re., empfiehlt in bereits bekannter Güte

F. W. Neumann
in 3 Mohren am Bismarck-Platz.

Neuer Weihnachts-Artikel von

Gebrüder Reisser,
Herrn-Garderobe-Handlung,
King Nr. 24., neben der ehemaligen
Accise.

Hiermit beehren wir uns ganz ergebenst anzugeben, wie wir nach Wiener und Berliner Art zu Weihnachts-Präsenten, kleine Assortiments von Weisen und Binden arrangirt haben, und selbige hierdurch zu auffallend billigen Preisen offeriren, und zwar Geschmackvoll gewählte

Westen-Assortiments

neuester Mode, 3 Stück 1¼, 1½ und 1½ Thlr.

Binden-Assortiments

neuester Form und von verschiedenen Stoffe, 3 Stück 1¼ bis 1½ Thlr.

Ein billigeres angenehmeres und nützlicheres Weihnachts-Präsent zu dem nahen Feste dürfte kaum zu empfehlen sein, und schmeicheln wir uns deshalb, mit diesem hier ganz neuen Arrangement die ungetheilteste Zufriedenheit unserer hoffentlich zahlreichen Abnehmer zu erwerben.

Barometer und Thermometer,
erhielten so eben in den besten Sorten und verkaufen diese so wie
Gleiwitzer eisernes Kochgeschirr,
mit dauerhafter Emaille, zu herabgesetzten außerst niedrigen Preisen:

Hübner und Sohn eine Straße hoch,
King- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Brief-Papiere

von vorzüglicher Qualität, und zu billigen Preisen empfiehlt:

Ferdinand Scholtz,
Büttnerstrasse Nr. 6.

Ausverkauf.

Da ich meine Pughandlung aufgebe, so verkaufe ich die neuesten Damenhüte und Hauben aller Art, so wie die neuesten Bänder, Pariser Blumen und Federn, zu und unter den Kosten-Preisen, welches ich nicht verfehle, hierdurch ergebenst anzugeben.

Pauline Meyer, jetzt
Philippsohn,
King Nr. 27.

Zweite Beilage zur N^o 273 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 21. November 1835.

Bei meiner Rückkehr von der jüngsten Frankfurter Messe, erlaube ich mir mein als vollständigste sortirte Lager in Herren-Garderobe-Artikeln zu empfehlen, bestehend in den neuesten seidenen und wollenen

Westen, ostindische Taschentücher, Cravatten

in Pariser, Londoner und Wiener Facon, mit den neuesten Schleifen,

Gummi-Hosenträger,
desgleichen Sprungriemen, seidene, baumw. und Leder-
Handschuh, Ball-Strümpfe,
wollene und baumwollene

Trico-

Unterbeinkleider, desgleichen

Camisöler

in jeder beliebigen Größe, schwarz und couleur, seidene

Cravatten-Tücher,

Englische Reise- und Negligé-

Röcke, Reise-Taschen,

Prager Filz-

**Hüte, Chemisets, Halskra-
gen und Manchetten,**

Pariser Theater-

Mützen,

eine reichhaltige Auswahl diverser

Kinder-Cravatten,

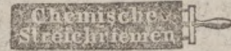
sämmtliche Gegenstände in der größten Auswahl und aufs beste gearbeitet, empfiehlt unter Versicherung der möglichst billigen Preise und der reellsten Bedienung

**die neu etablierte Handlung in
Herren-Garderobe-Artikeln
des Louis Pick,**

Ring und Dhlauerstraßen-Ecke in der goldenen Krone neben den Herren Gebrüder Gutten tag.

Koch-Erbisen,

die Meße zu 2½ Sgr., werden verkauft: Schweidnitzer-Straße Nr. 28, im Hofe par terre.



Die chemisch-elastischen Streichriemen von J. S. Goldschmidt und Sohn zu Meseritz im Großherzogthum Posen, sind zu diesem Markte abermals in einer Bude, dem Hause des Herrn Goldarbeiter Schmidt, der Niemerzeile gegenüber, zu d. n festgesetzten Preisen zu haben.

Mit obengenannten Streichriemen ist man im Stande, dem sogar gewaltsamer Weise abgestumpften Rasir-, Federmesser, sowie auch chirurgisch-anatomische Schneide-Instrumente den höchsten Grad Schärfe durch wenige Striche wiederzugeben, und auf diese Weise ist man in den Stand gesetzt, sich vor derjenigen Qual zu bewahren, über die so oft beim Rasiren geklagt wird.

Trotz dem unser Fabrikat, sowohl in ganz Deutschland, so auch hier, anerkannt wurde, so stelle ich dennoch jedem beliebigen Käufer unentgeltlich frei, sich zuvor von der außerordentlichen Wirksamkeit zu überzeugen. Echt englische Rasirmesser, bester Qualität, für deren Güte ich zu jeder Zeit haften. Briefe werden franco erbeten.

A. Goldschmidt aus Meseritz.

Frische Gläzer Kern-Butter

habe ich von ausgezeichnete Güte wieder eine bedeutende Quantität empfangen und offerire solche billigst.

Karl Röcke,

Schmiedebrücke Nr. 55 in der goldenen Weintraube.

Tabak-Dfferte.

Deutschen Canaster	a 4 Sgr.	} das Pfund in Paqueten.
Deutschen Portorico	a 5 Sgr.	
Deutschen Ruff-Canaster	a 6 Sgr.	
Gesundheits-Tabak	a 5, 6, 8 u. 10 Sgr.	
Feinen Portorico	a 12 u. 15 Sgr.	

Loose leichte und wohlriechende Tonnen-Canaster a 4, 5, 6, 8, 10, 12 u. 15 Sgr. das Pfund, und alte saure Carotten, das Pfund zu 8, 10 u. 12 Sgr.

empfiehlt zur gütigen Abnahme bestens:

Carl Busse,

Reusche Straße Nr. 8. im bl. Stern.

In dem Ausverkauf der Eisenwaarenhandlung nahe am Ringe, Albrechtsstraße Nr. 58., sind noch aufs billigste zu haben: Defen, Pfenthären, Striegeln, Ketten, Ziegel, Schlittschuhe, Trensen, Steigbiegel, Siegelpressen, Wassereisen, Küchengeräthe u. dgl.

Mein ganz neu assortirtes Waaren-Lager in allen Englischen, Französischen und Nürnberger Kurz- und Galanterie-Waaren, nebst einer sehr reichhaltigen Auswahl von feinen Kinder-Spielwaaren, empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Preise und reeller Bedienung.

E. J. Urban,
vormals

B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

Beste ausgetrocknete Steeg-Seife,
das Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Abnahme von 5 Pfd. à 4 $\frac{1}{4}$ Sgr.
der Etr. 14 $\frac{2}{3}$ Thlr. empfiehlt:

E. F. Springmühl,
Schmiedebrücke und Ursuliner-Straßen-Ecke
Nr. 6.

Anzeige.

Um meinen geehrten Abnehmern jetzt und diese Weihnachten nur mit ganz neuen Mode-Waaren zu begegnen, so habe ich eine große Auswahl verschiedener Stoffe zu auffallend niedrigen Preisen von heute ab ausgesetzt. Es bittet um recht zahlreichen Besuch:

Breslau, den 21. Nov. 1835.

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18, im Hause
der Frau Kaufmann Köhliche.

Gothische in Del gemalte Rollear

erhielt so eben u. empfiehlt zu den billigsten Preisen die Tapeten-Niederlage des C. Wiedemann, Tapezier, Schuhbrücke Nr. 19 im Tempel.

Empfehlungs- und Visiten-Karten

werden geschmackvoll und billig gefertigt in der Steindruckerei bei C. G. Gottschling, Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

Der echte, alte Malaga ist in vorzüglichster Qualität, die Flasche zu 18 Sgr., bei Entnahme von 12 Flaschen die 13te ganz frei, bei uns wieder zu haben:

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Rng. (und Sängel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Schreibmaterialien-Offerte.

Diverse Wiener Blei- und Kochstifte, schwarze Kreide u. f. w., aus der kaiserl. privilegierten Fabrik direkt bezogen, offerire billigst, so wie meine übrigen diversen Schreibmaterialien eigener Fabrik laut Preis-Courant.

Breslau.

E. F. W. Tiege,
Schmiedebrücke Nr. 66.

Strumpf = Waaren- u n d

Strickgarn = Offerte.

Wollene und baumwollene Strickjacken, wattete Unterbeinkleider und Jacken, Socken, Mützen, Damen-Unterröcke, Handschuhe zc. Extrafeine und mittelfeine baumwollene glatte u. durchbrochne gewickte und gestricke Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe, Kindermützen zc. Vier bis zehnfache ächte Berliner rund gedrehte Strickbaumwolle, weiße, schwarze, grau, rosa, blau und rosa gestammte engl. Strick-Wolle, dergleichen graue und weiße Wigogne, worunter viele Nummern ausgegangen waren, ist wieder vorräthig in der Strumpffabrik von:

Nikolaus Harzig aus Berlin.
Nikolaistraße Nr. 8. in den 3 Eichen im
Gewölbe.

Echte bunte Leinwand-Waaren-Verkauf zu wohlfeilen aber festen Preisen.

Ober-Straße Nr. 33. beim Destillateur Herrn Thiem gerade über, werden während der Dauer des Jahrmarktes, wegen schleunigen Absatz, folgende moderne Waaren, welche sich sehr gut zu Weihnacht-Geschenken eignen, unter den Einkaufs-Preisen verkauft, als: $\frac{1}{4}$ breite moderne Leinwand zu Kleidern und Schürzen à 3 Sgr. 6 Pf. und 4 Sgr.; verschiedene schöne Muster-Ueberzüge und Inlet-Leinwand gehörige Breite von 3 Sgr. 6 Pf. bis 4 Sgr. 6 Pf.; dito feine Doppel-Leinwand à 4 Sgr. 6 Pf.; $\frac{1}{4}$ breiten rothstreifigen Drüch à 7 Sgr.; dito blaue à 6 Sgr.; $\frac{1}{4}$ breite bunte Körperzeuge oder baumwollener Merino à 3 Sgr. 6 Pf. bis 4 Sgr.; bunte Leinwand- und Merino-Lücher, $\frac{1}{4}$ Quadrat, von sehr schönen und echten Farben; Patchend u. dgl. m., alles zu festen Preisen, und da benannte Waaren keine Ladenhüter, sondern von ganz frischen Geweben, echten Farben und guter Qualität sind, wofür Unterzeichner haftet, so bitte ich auch ganz ergebenst um gütige Abnahme.

Breslau den 18. November 1835.

H. Sachs.

Nürnberger Lebkuchen,

braun und weiß, empfang und empfiehlt billigst:

E. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann,
am Ringe Nr. 58.

Thorner Pfefferkuchen. F. W. Bähr aus Thorn

empfehlte sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zum bevorstehenden Christ- und Markt mit einem bedeutenden Lager besser und feinerer Honig-Kuchen, als namentlich sehr schöne Thüringer Pfefferkuchen, Zironat und Mandelkuchen, wie auch gewürzreiche Katerfischen, Zucker- und Mandelnüsse. Da ich durch billige Einkäufe der Materialien in den Stand gesetzt bin, und der Umzug der Niederlagen in den Hauptstädten mich beehret, so mache ich einem geehrten Publikum die ergebenste Bemerkung, daß ich meine Waare zu sehr billigen Preisen herabgesetzt habe, und verspreche auf bedeutende Partien einen ansehnlichen Rabatt.

Ich schmeichle mich mit der Hoffnung, da ich meine Waare für diesmal aufs beste und wohlgeschmeckteste eingerichtet habe, wo sich ein geehrtes Publikum von der Güte und Wohlgeschmack überzeugen wird, so bitte ich ergebenst um geneigten Zuspruch. Meine Bude ist wie gewöhnlich der Ratschmarkt-Apotheke gegenüber, und ist mit einem schwarzen Schilde versehen, worauf sich mein Name und das Thorer Stadtwappen befindet.

Conservations-Schnürmieder
für verwaesene Personen, nicht mit Watte, wie die sonst gewöhnlichen, sondern durch flache und Sprungfedern die körperliche Verbesserung erhalten; alle Arten Bandagen zu dem notwendigen Gebrauch; Gradhalter für Kinder, welche hohe Schultern oder leichte Verkümmungen des Rückgraths haben. Schnürmieder, Pariser und Berliner Facon, werden in dauerhafter Güte fortwährend angefertigt bei

verwittw. Farnischka,
Corsett-Verfertigerin,

Schmiedebrücke Nr. 11. neben dem silbernen Helm.

Pfannenkuchen
mit Punschfüllung, a 1½ Sgr., kandirt mit Himbeeren 1 Sgr. und mit Pfäumen 9 Pf., sind wieder täglich frisch zu haben bei
Carl Kluge,
Sunkernstr. Nr. 12.

Ich beehre mich einem geehrten Publikum, so wie den hiesigen und auswärtigen Herrn Uhrmachern hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß bei mir von nun an auch Guillochirte Taschen- und Damen-Uhrgehäuse in neuester und schönster Facon gefertigt werden, und verspreche prompte Bedienung und möglichst billigste Preise.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich Reparaturen von Uhrgehäusen jeder Art übernehme, und aufs Beste solche wieder in Stand setze. J. Guttentag, Uhrgehäusmacher, Nikolaistraße Nr. 60.

* * Tuchstopfen-Offerte. * *

Alle Gegenstände von Tuch, Kasimir, Flanell und Kalbuck, als auch Willard-Überzüge, die durch Motten, Brennen, Risse oder sonst schadhast geworden sind, werden von mir wieder so gestopft, daß das Schadhafte nicht mehr zu erkennen ist.

S. May, Tuchstopfer,
Antonienstr. Nr. 29. im schwarzen Adler, 2 Sitzen vorn heraus.

* * Anzeig e. * *

Die erste Sendung der beliebten Basler Lebkuchen erhielt und empfiehlt das Duzend zu 15 Sgr.:

E. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Kreise.

Neueste Erfindungen.

Die neuesten Erfindungen vollstimmiger Blas-Instrumente von Messing, so wie ein großes Claviatur-Instrument mit 16 Fuß Ton im Pedal, beabsichtigt der Unterzeichnete auf seiner Durchreise einem kunst- und musikliebenden Publikum in seiner Wohnung (Schmiedebrücke im goldenen Scepter, Nr. 7) einige Tage hindurch gegen ein Honorar von mindestens 5 Sgr. sehen und hören zu lassen.

Die ganz eigene Form und Construction der Blas-Instrumente, der angenehme Ton und vor allem die Vollstimmigkeit, mit welcher sie vorgetragen werden können, macht dieselben zu einem lieblichen Amusement, und wird den Erwartungen eines verehrten Publikums, wie ich hoffen darf, gewiß vollkommen entsprechen.

A. Reichstein,
Instrumentenmacher aus Gnadenfeld.

Beim Uhrmacher Müller, Reusche-Straße Nr. 20, werden Platina-Zündmaschinen billig und gründlich reparirt.



Ein leichter zweispänniger halbgedeckter Wagen mit Rücksitz, hinten in Federn hängend, zum Reisen bequem eingerichtet, steht zum billigen Ein- und Verkauf: Schuhbrücke Nr. 56, beim Sattlermeister Bayer.

Wagen-Verkauf.

Ein breitspuriger Reisewagen mit eisernen Achsen, auch eine große Chaise mit eisernen Achsen und mit Neusilber beschlagen, auch andere leichte Reisewagen, sehr gut und dauerhaft gebaut, stehen zu verkaufen Altbüßerstraße Nr. 12 bei dem Stellmachermeister Gebhardt.

Ein schöner vierfüßiger, ganz bedeckter Wagen steht billig zu verkaufen Ring Nr. 45.

Ein neuer leichter halbgedeckter Reisewagen steht zu billigem Preise zum Verkauf, Hummerei Nr. 15.

Ein geschmackvoller neuer Flügel, welcher einen vorzüglich guten Ton hat, steht veränderungshalber zu verkaufen, Ring Nr. 54 eine Stiege.

Anzeige.

In der Badeanstalt auf der Zwingerstraße Nr. 7 wird auch während der Wintermonate gebadet; man bittet jedoch die Bäder vier Stunden vorher zu bestellen. In geheizten Zimmern kostet ein einzelnes Bad 9 Sgr., im Abonnement 6 Bäder 1 Rthlr. 10 Sgr.

Da das Viertel-Los Nr. 80718. Litt. b. zur 5ten Klasse 72ter Lotterie verloren gegangen ist, so wird der etwa darauf treffende Gewinn nur dem Inhaber der ersten vier Klassen ausgezahlt werden.

Jac. Grob,
Unter-Ennehmer in Fernstadt.



Eine Köchin,

welche auch den übrigen häuslichen Dienst zu versehen hat, und genügende Atteste ihres frühern Wohlverhaltens aufweisen kann, findet bei gutem Lohn und Behandlung sogleich ein Unterkommen, und hat sich persönlich, ohne Einmischung eines Dritten, auf dem Ringe Nr. 57. im Gewölbe zu melden.

Buchhalter, Geschäftsführer, Reisende so wie

Handlungs-Commis

für Material-, Tuch-, Eisen-, Wein-, Kurze-, Mode-, Manufactur-, und andere Waaren-Geschäfte können jederzeit am vortheilhaftesten und schnellsten placirt werden. J. F. L. Grunenthal in Berlin, Ober-Wallstr. Nr. 20.

Capitale

zu 4½ und 4 Procent Zinsen sind in beliebiger Höhe sofort auf hiesige Grundstücke auszuleihen. Auch sind Gelder auf Wechsel zu vergeben.

Commissions-Comptoir

Schweidnitzer-Strasse Nr. 54, am Ringe.

Auf ein hiesiges städtisches Grundstück wird gegen puplicarische Sicherheit ein Kapital von 1400 Rthlr. zu 4½ pro Cent Zinsen gesucht. Adressen unter J. K. bittet man in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Tanz-Unterricht-Anzeige.

In Folge neuer Meldung wird den 1. Dezember d. J. ein neuer Lehrkursus meines Tanzunterrichts beginnen, zu welchem noch Mehrere beitreten können.

Förster, Königlich-Universität-Tanzlehrer,
Weidenstr. Stadt Paris.

Vokal-Conzert

findet Sonntag den 22. November, von dem Steyrischen Alpenfänger-Kleeblatt auf Verlangen zum letzten Male, im Knappeschen, früher Gefeierschen, Saale statt.

Anfang 4 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Wozu ergebenst einladet:

das Steyrische Alpenfänger-Kleeblatt.

Eine grundfeste Bude

am Ringe, sehr vortheilhaft der grünen Nöhre schräg über gelegen, ist veränderungshalber zu Weihnachten zu vermieten, und das Nähere zu erfragen Nikolaistraße Nr. 22 par terre.

Morgen den 21. November findet bei mir ein Silber-Ausschießen statt, wovon der erste Gewinn eine Spiel-Dose ist.

Werner, Cassetier,
im schwarzen Adler vor dem Dberthor.

Vermietungs-Anzeige.

Am Lehndamm Nr. 10 sind mehre schöne trockene Quartiere von 2 bis 10 Piecen nebst Zubehör (mit auch ohne Stallung) zu vermieten, und wird den Miethern der Besuch des Drangeriehauses gestattet.

Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau,
(im alten Rathhaus eine Treppe hoch.

Kupferschmiede-Strasse Nr. 49 ist ein freundliches Quartier von vier Zimmern im ersten Stock, bald oder Verm. Weihnachten zu vermieten.

Angekommene Fremde.

Den 20. November. Gold. Baum: Hr. Ober-Amtm. Zillmer a. Neuguth. — Hr. Feut. v. Hocke a. Hertwigswaldau. — Hr. Gutsbes. Dokt. Matschke a. Leipe. — Deutsche Haus: Hr. Referend. Hartmann a. Ratibor. — 2 gold. Löwen: Hr. Rfm. Breslauer u. Hr. Rfm. Ströbel a. Brieg. — Hr. Kaufm. Schönwald a. Friedland. — Hr. Gutsbes. Steinmann a. Baumgarten. — Gold. Gans: Hr. Ober-Amtm. Braune a. Grögersdorf. — Hr. Feut. Burow a. Grögersdorf. — Hr. Tuchhändler Strauch u. Hr. Rfm. König a. Frankenstein. — Hr. Rfm. Schückum a. Sternberg. — Hr. Rfm. Hirsch a. Mannheim. — Gold. Krone: Hr. Rfm. Kolbe und Hr. Rfm. Umlauff a. Frankenstein. — Hr. Rfm. Thiel a. Wüstewaltersdorf. — Hr. Gutsbes. Weese a. Coritau. — Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. Klose a. Strohlig. — Hr. Gutsb. Neumann a. Reinschdorf. — Kautenkranz: Herr Gutsbes. v. Randow a. Kreike. — Hr. Gutsbes. Dpiz a. Witoslaw. — Hr. Gutsbes. Schlicht a. Maffelwig. — Hr. Gutsbes. Baron v. Plothow a. Kottawe. — Hr. Oberförster Schüs aus Bessel. — Weiße Adler: Hr. Oberförst. v. Wog a. Leubusch. — Hr. Landrath v. Wog a. Samter. — Hr. Prediger Winkler a. Strowo. — Hr. Rfm. Viebig a. Rawicz. — Hr. Rfm. Walter a. Wilhelmshütte. — Hr. Papierfabrik. Fraß a. Sulau. — Gold. Schwerdt: Hr. Rfm. Gerischer a. Elberfeld. — Herr Rfm. Gauhe a. Barmen. — Hr. Rfm. Graß aus Solingen. — Hr. Rfm. Löwe a. Elberfeld. — Gold. Repter: Hr. Gutsbes. Kleinert a. Wittwig. — Hr. Gutsbes. Stephan a. Klein-Bresla. — Hr. Rentmstr. Müller a. Kreikau. — Hr. Stube: Hr. Gutsbes. v. Perroy a. Leutmannsdorf. — Festschule: Hr. Rfm. Teroslaw a. Kempen. — Hr. Rfm. Rassel a. Bütz.

G e t r e i d e - P r e i s e .

Breslau, den 20 November 1835

Waizen:	Höchster } — Rthlr. 16 Sgr. — Pf. — Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. — Rthlr. 22 Sgr. — Pf. — Rthlr. 15 Sgr. — Pf.	Mittler. } — Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. — Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf. — Rthlr. 21 Sgr. — Pf. — Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf.	Niedrigst. } — Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. — Rthlr. 20 Sgr. — Pf. — Rthlr. 20 Sgr. — Pf. — Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.
Roggen:			
Gerste:			
Safer:			